

Sitzungsberichte
der
Bayerischen Akademie der Wissenschaften
Philosophisch-philologische und historische Klasse
Jahrgang 1919, 9. Abhandlung

**Die Ehrentitel der scholastischen Lehrer
des Mittelalters**

von

Franz Ehrle

Vorgelegt am 12. Juli 1919

München 1919
Verlag der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
in Kommission des G. Franzschen Verlags (J. Roth)

Wie die Vertreter aller Fächer, so suchen auch die der Philosophie und Theologie die Vergangenheit und Geschichte ihres Wissensgebietes zu kennen. Dies gilt nicht nur als Ehrenpflicht, sondern verspricht auch schätzenswerte Belehrung für die noch zu leistende Arbeit. Die zu dieser Kenntnis erforderliche Forschung ist für das Altertum leichter zu meistern, da hier das — abgesehen von den Tontafeln der Keilschrift — sehr zerbrechliche Schreibmaterial eine scharfe Auswahl getroffen hat. Anders liegt die Sache für das Mittelalter, aus dem uns durch das widerstandsfähigere Pergament und das früher so dauerhafte Papier große Massen überliefert sind.

Die größten handschriftlichen Stoffmassen hat ohne Zweifel die scholastische Philosophie und Theologie zu bewältigen. Ihrer Erforschung gilt die vorliegende Arbeit und zwar will sie zunächst ein Hindernis dieser Forschungsarbeit ausräumen.

Wie den Zivilisten und Dekretisten das Studium ihrer Handschriften dadurch erschwert wird, daß die Namen der zitierten Lehrer nur durch stark verkürzte Siglen angedeutet werden, so stoßen wir in den scholastischen Handschriften nicht selten auf Ehrentitel gewisser Lehrer, deren Träger nicht genannt werden. Es wird z. B. auf eine Stelle des Sentenzenkommentars, des Quolibets des 'Doctor profundus', des 'Doctor inventivus', des 'Doctor authenticus' verwiesen. Wer sind die Lehrer, die hier gemeint sind? Oder es wird zwar außer dem Ehrentitel auch dessen Träger genannt, aber der Titel gibt ein Rätsel auf, das Lösung verlangt. So haben wir hier in Schwabing eine Ockhamstraße, deren Orthographie (Occamstraße) etwas anfechtbar ist. Der 'litterarische Widersacher Johannis XXII', dem die Straße gewidmet ist, weilte

hier viele Jahre am Hofe Ludwigs des Bayern und fand in der ehemaligen Franziskanerkirche am Max Josef Platz sein Grab. Nun heißt Wilhelm Ockham in den Handschriften 'venerabilis' oder 'singularis inceptor'. Was ist ein 'inceptor'?

Wir brauchen also ein Verzeichnis dieser Ehrentitel und eine Beleuchtung ihrer Geschichte und Bedeutung.

* *

Die amptonianische Hs. Fol. 94 der für das Studium der mittelalterlichen Scholastik so reichhaltigen Erfurter Stadtbücherei war mir für eine Arbeit über Peter von Kandia, den Pisanerpapst Alexander V, durch die große Zuvorkommenheit des Vorstands besagter Bücherei und der Münchner Staatsbibliothek hier zugänglich gemacht worden. In ihr war auf Bl. 203 in einen leeren Zwischenraum ein Verzeichnis der eben erwähnten Ehrentitel eingeschrieben worden. Sobald ich mich zu dessen Veröffentlichung entschlossen hatte, führte mich das auf dessen Erläuterung gerichtete Studium bald auf zwei weitere, jüngst von Spettmann veröffentlichte Listen,¹⁾ deren Kenntnis wir Anregungen Paul Lehmanns verdanken. Noch viel reicher gestaltete sich meine Sammlung, als Lehmann mir freundlichst aus dem Schatze seiner auf die Herausgabe alter Bibliothekskataloge gerichteten Notizen noch weitere drei Verzeichnisse dieser Art nachwies. Nun schien es angezeigt, alle sechs Listen zu vereinigen und durch entsprechende Erläuterungen und Indizes nutzbar zu machen. Allerdings zweifle ich nicht, daß nachdem nun einmal die Aufmerksamkeit der Handschriftenforscher auf diese Verzeichnisse gelenkt ist, noch weitere ans Licht kommen werden.

Selbstverständlich mußten auch die übrigen Notizen über derartige Ehrentitel gesammelt werden, da erst sie in ihrer Mannigfaltigkeit uns über deren Herkunft, Verwendung und Ausbreitung die wünschenswerte Auskunft erteilen können.

¹⁾ Franziskanische Studien II (1915) 195 ff.

Noch habe ich den Vorständen der Münchner Staats- und Universitäts-Bibliothek sowie denen von Erfurt, Stuttgart, Greifswald und Rottenburg für die freundliche Zusendung von Handschriften und für sonstige mannigfache Förderung meiner Arbeiten den schuldigen Dank darzubringen.

I. Ursprung der Ehrentitel und ihre ältesten Bezeugungen.¹⁾

Schon 1883 hatte ich Veranlassung mich mit diesen Titeln zu beschäftigen.²⁾ F. Huet hatte 1838 in seiner Biographie Heinrichs von Gent³⁾ ein Schreiben Innocenz' IV. verwertet, nach welchem Heinrich bei Gelegenheit seiner Doktorpromotion in Paris 1246 den Titel 'doctor sollemnis' erhalten hätte⁴⁾ und deshalb vom Papste zum 'protonotarius sanctae sedis apostolicae' ernannt worden wäre. Die Echtheit dieses Schreibens war, wie ich später erfuhr, bereits von Wouters⁵⁾ angezweifelt worden. Zum Beweise für dessen Unechtheit führte ich unter anderen Gründen auch den Anachronismus an, der in dem

¹⁾ In der Richtung, in welcher sich unsere vorliegende Untersuchung bewegt, verdienen besondere Beachtung: P. Lehmann, 'Literaturgeschichte im M. A.' in der Germanisch-Romanischen Monatsschrift IV (1912) 569—582, 619—630 und C. Mohlberg O. S. B., 'Nachrichten von belgischen Sammelkatalogen des 15./16. Jahrhunderts' (besonders über Carnifex (Vleeschower) und Bunderius) im Historischen Jahrbuch XXXIII (1912) 365—375; P. Lehmann, Beiträge zur Ermittlung und Geschichte mittelalterlicher Bibliotheken, Handschriften und Schriftsteller im Histor. Jahrbuch 39 (1919).

²⁾ 'Beiträge zu den Biographien berühmter Scholastiker. 1. Heinrich von Gent' im Archiv f. Lit. u. Kirchengesch. I (1883) 367 f.

³⁾ Recherches historiques et critiques sur la vie et les ouvrages et la doctrine de Henri de Gand. Gand, 1838, p. 10.

⁴⁾ 'qui nuper ob eminentem doctrinam, cum ad gradum doctoris in sacra theologia promoveretur, gloriosum sollemnis doctoris cognomen accepit'. Huet l. c., Ehrle ebd. 367. — Eine Übersicht über die durch meinen Artikel in Belgien angeregten Forschungen und Kontroversen s. in M. de Wulf, Etudes sur Henri de Gand. (Extrait du tome 51 des Mémoires couronnés et autres Mémoires publ. par l'Acad. royale de Belgique) Louvain-Paris, 1894, pp. 1—15.

⁵⁾ Bulletin de l'Acad. royale de Belgique, 1875, 2^e série, t. 40, p. 356.

Hinauftragen eines solchen Titels bis in die Mitte des 13. Jahrhunderts lag. Bei dieser Gelegenheit stellte ich fest, daß nach langen Forschungen in den bedeutendsten romanischen und englischen Handschriftensammlungen es mir nicht gelungen war, in irgend einer Schrift des dreizehnten oder der ersten Jahrzehnte des vierzehnten Jahrhunderts eine der später so häufigen Titulaturen: *doctor angelicus*, *seraphicus*, *subtilis*, *solemnis* zu erspähen. Ferner hob ich hervor, daß nach den gelehrten Herausgebern der neuen Bonaventura-Ausgabe die Behauptung, dieser Lehrer sei bereits im ersten Jahrhundert nach seinem Tode als '*doctor devotus*' bezeichnet worden, nur auf der Aussage Sbaralea's (1806) beruhe.¹⁾ Weiterhin sprach ich die Vermutung aus, daß nach meinen damals gemachten Beobachtungen zuerst die Bezeichnung '*doctor subtilis*' auftauche; dieselbe finde sich bereits in Handschriften, welche ich noch der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts zuschreiben müsse; auch sei sie die einzige, welche der 1381 angefertigte Katalog der Handschriften von S. Francesco in Assisi²⁾ enthalte, während er doch fast alle berühmteren Lehrer des Ordens verzeichne. Endlich teilte ich mit, daß ich den Ehrentitel '*doctor solemnis*' zum ersten Mal in der Chronik Heinrichs von Herford († 1370) gefunden habe.³⁾

1899 berührte Mandonnet O. Pr. die Frage und wies als erster für den hl. Thomas den Titel *doctor communis* nach, zum mindesten seit 1317.⁴⁾ 1909 nahm er die Frage von

¹⁾ S. Bonaventurae Opera omnia. Apud Claras Aquas. I (1882) p. I, nota 1.

²⁾ L. Alessandri, Inventario dell' antica Biblioteca del Convento di S. Francesco in Assisi. Assisi, 1916.

³⁾ Chronicon Henrici de Hervordia ed. Potthast. Gottingae, 1859, p. 213 zum Jahr 1292: '*Secundo anno Adolphi doctor solemnis magister Henricus de Gandavo celeberrimus cepit haberi. Hic scripsit summam theologiae verborum quidem intricatione et obscuritate quantitateque notabili voluminis obtusioribus morosam, sed sensuum subtilitate plurima et profunditate mirabili refertissimam et fecundissimam et ob hoc a perspicacioribus quam pluribus avidius anhelatam. Scripsit etiam eiusmodi de quolibet 15 et super metaphysicam. Hic Parisius doctor solemnis nominatur usque in presentem*'.

⁴⁾ Siger de Brabant. Fribourg, 1899, p. CCLIV.

neuem auf und brachte zu ihrer Beleuchtung in Bezug auf den hl. Thomas reiches Material bei.¹⁾

Viel weniger beweiskräftig sind die Belegstellen aus den Chroniken des 13. Jahrhundert, in welchen der sel. Albert als der Große bezeichnet wird. In den um 1292 geschriebenen 'Flores temporum' eines Franziskaners wird Albert als 'magnus philosophus' bezeichnet.²⁾ Derselbe Ausdruck kehrt in den 'Annales Halesbrunnenses maiores' wieder, deren Abfassung um 1313 angesetzt wird.³⁾ Dieser Ausdruck dürfte geeignet sein, uns den Ursprung dieses Ehrentitels zu erklären. Er wurde verkürzt. Das 'philosophus' fiel weg. — Die um 1278 geschriebenen Annales Basileenses bieten: 'Albertus Magnus lector Colonie'.⁴⁾ Der später allgemein gebräuchliche Titel findet sich, so viel ich sehe in dieser Zeit nur in den 'Annales Wernheri aliorumque Tegernseenses'. Sie bemerken zum Jahr 1260: 'Albertus Magnus. Urbanus IV.' Doch sind diese recht dürftigen Annalen teilweise im 13., teilweise im 15. Jahrhundert geschrieben.⁵⁾ In scholastischen Auktoren des 13. oder 14. Jahrhunderts habe ich diesen Ehrentitel Alberts bisher nie gefunden, was wohl zu beachten ist. Er scheint nicht in den Schulen, sondern bei den Chronisten entstanden zu sein und gehört daher in gewissem Sinne nicht zu jenen, welche uns hier beschäftigen, zumal auch seine Form eine andere ist.

Was nun den hl. Thomas betrifft, so haben Bezeichnungen wie doctor egregius, eximius, sanctus, die ihm, und doctor venerabilis, antiquus, die wie ihm so auch Alexander von Hales oder dem hl. Bonaventura erteilt werden, nichts mit unserer Untersuchung zu tun. Thomas' erster und älterer Ehrentitel

¹⁾ 'Les titres doctoraux de Saint-Thomas d'Aquin' in der Revue Thomiste XVII (1909) 597—608.

²⁾ Monumenta Germaniae hist. SS. XXIV, 248: 'Floruit domnus Albertus de Laugingen, episcopus Ratisponnensis, frater ordinis Predicatorum, magister in theologia et magnus philosophus'.

³⁾ L. c. XXIV, 44: 'Albertus magnus Philosophus per legatum sedis apostolice fit episcopus Ratisponensis'.

⁴⁾ L. c. XVII, 202.

⁵⁾ L. c. XXIV, 59.

lautete, wie Mandonnet für die Zeit gegen 1317 nachweist, 'doctor communis', der offenbar vor der Kanonisation aufkam. Hiefür führt er die drei Dominikaner Chronisten Ptolemaeus von Lucca († 1327), Nikolaus Trivet († 1328) und Heinrich von Herford († 1370)¹⁾ an. Für das Datum 1317 kommt allerdings nur Ptolemaeus in Betracht. Sehr nahe kommt diesem Datum eine vierte Belegstelle Mandonnets aus der an Johann XXII. gerichteten Widmung eines Werkes des Dominikaner Dominikus Grenier, die von 1319 ist.²⁾ Wohl noch etwas älter ist die von mir später beigebrachte, auch sonst interessante Belegstelle aus Thomas von Sutton, in welcher dieser Titel ausdrücklich und ausschließlich schon in so früher Zeit für Thomas in Anspruch genommen wird.³⁾

Von nicht geringerem Interesse ist eine von Mandonnet

¹⁾ Ptolemaei Luccensis Historia ecclesiastica. (Muratori, SS. rer. ital. XI, 1169): 'Modernos doctores [Thomas] transcendit in Philosophia sive in Theologia sive in quacunque materia secundum communem hominum intelligentiam et opinionem, et inde in schola Parisiensi communis doctor appellatur propter suam claritatem doctrinae'.

Nicolai Triveti Annales ed. Th. Hog (English historical Society). London, 1845, p. 287. '[Thomas] cuius acutissimum ingenium excellentemque scientiam laudibus extollere privatis supervacaneum iudicamus, cum sapientiae eius tam publica sint monumenta, ut 'doctor communis' a viris scholasticis nuncupetur'.

Henrici de Hervordia Chronicon l. c., p. 239: 'Thomas de Aquino, ord. fr. pred. doctor excellentissimus communiter in omnibus et ecclesiasticis et philosophicis, propter quod et doctor communis vel doctor generalis dicitur'.

²⁾ Quétif-Echard, SS. ord. Praed. I (1719), 613: 'Tandem super textum ad minus duas movebo quaestiones et pro earum determinatione ad aliquod operum Doctoris communis, scilicet fratris Thomae de Aquino nostri ordinis, doctrina cuius a pueritia sum imbutus, lectorem remittam.'

³⁾ F. Ehrle, Thomas de Sutton. Kempten, 1914, S. 12, Anm. 4: 'Sed valde mirabile est, qualiter isti tenentes istam partem, scilicet quod eadem natura non potest assumi a pluribus suppositis, dicant se tenere cum doctore communi. Nam in ore omnium communis doctor dicitur frater Thomas, qui tamen in 3^o scripto q. 3, articulo 4, querens istam questionem sub hoc eodem titulo, dicit expresse, quod stante unione nature humane cum Verbo potest eadem assumi a Patre vel Spiritu Sancto.'

beigebrachte Stelle der *Chronica novella* des Dominikaners Hermann Korner († 1483),¹⁾ welche wohl geeignet ist, uns das Aufgeben des älteren Ehrentitels des Aquinaten und das Entstehen eines neuen zu erklären. Als sich in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts die zwischen einzelnen Ordenschulen und philosophischen Richtungen bestehende Gegensätzlichkeit verschärfte, wurde in der Hitze der Polemik auch der Ausdruck 'Doctor communis' in verächtlichem Sinne verdreht und mißbraucht und dadurch das Verlangen nach einem

¹⁾ *Chronica Novella* des Herm. Korner († 1483), herausgeg. von J. Schwalm. Göttingen, 1895, p. 182: 'Hic gloriosissimus doctor dictis et scriptis suis universam ecclesiam catholicam mirifice decoravit. Et licet a quibusdam perfidis et Deo odibilibus clericis et religiosis yronice et derisorie livore invidie agitatatis *Doctor Communis* appelletur in ipsius Sancti vituperationem et ordinis sui contumeliam propter stilum planum et intelligibilem; illos sibi preferentes, qui verbis vanis et terminis inusitatis ventum verberantes super se ambulant nec vocem propriam intelligunt nec fructuosi legentibus existant; tamen merito et in veritate *Doctor Communis* bene dici potest. . . .'

'Fuerunt namque ante ipsum doctores, qui solum doctos et ingeniosos per dictorum suorum obscura verba erudiebant et rethoricos colores scriptis suis immiscebant, ut fuerunt sancti Jeronimus, Augustinus, Ambrosius, Origenes, Nazansenus, Dyonisius et eis consimiles, quorum scripta glosis et expositionibus indigent. Fuerunt insuper doctores, qui solos inscios et ydeotas instruebant, ut fuit Alexander de Villa Dei, Donatus, Priscianus et Catho. Fuerunt quoque instructores medii, qui et mediocres et parum provectos in scientiis et aptos ad litteras instruebant, ut fuerunt Aristoteles, Averroys, Euclides, Strabus et similes philosophie commentatores. Sed doctor iste sanctissimus in summis suis et scriptis theoloycis instruit maiores et doctos; in philosophicis autem et moralibus commentis suis informat mediocres et aptos; et in dyalecticis tractatibus erudit iuvenes studentes. Non enim est inter omnes modernos doctores quiscunque, cuius doctrina tam avide legitur, cuius libri a magistris tam sedule pronuntiantur et cuius volumina tantum sunt multiplicata et tam communia, sicut sunt sancti Thome doctoris in singulis orbis universitatibus. Propter quod vere et propriissime doctor communis potest et debet dici.

[Confundantur ergo et erubescant illi maledici, qui hoc nomen probrose et vituperose sibi imposuerunt, quod pro gloria et honore nedum suo est, et totius ordinis sui et universalis ecclesie, quia unumquodque quanto communius, tanto divinius censetur esse].

andern, weniger mißdeutlichen angeregt.¹⁾ So finden wir denn, wie Mandonnet weiterhin nachweist, zunächst in einem italienischen Wiegendruck die beiden Ehrentitel, den bisher üblichen und den neuen 'Doctor angelicus', neben einander,²⁾ während wir bis zum Ende des Jahrhundert bereits ein Dutzend Drucke finden, welche den neuen, jetzt üblichen allein führen.³⁾ Zum ersten Mal findet sich dieser in der Summe des hl. Antonin († 1459)⁴⁾. — Ich bemerke noch, daß der Aquinate gegen Ende des 14. Jahrhunderts von dem hervorragenden Augustiner-Eremiten Johann von Basel, auf den ich weiter unten zurückkommen werde, als 'Doctor sanctus in libro tertio contra gentiles' zitiert wird.⁵⁾ Diese Bezeichnung sowie 'Dr. beatus' ist überhaupt im 14. Jahrhundert seit der Kanonisation die gewöhnlichere.

• Während wir nach dem Gesagten den älteren Ehrentitel

1) Mandonnet l. c. p. 607.

2) Hiefür verweist Mandonnet ebd. auf M. Pellechet, Catalogue des incunables des Bibliothèques publiques de France. Paris I (1897) n. 942: 'Feliciter incipiunt commentaria clarissimi Doctoris angelique ac communis S. Thomae de Aquino' zu den Briefen des hl. Paulus. Basel, M. Furter 1495 (Hain n. 1339). Doch ist dies nur ein Nachdruck. Seine Vorlage, die hier vor allem in Betracht kommt, ist Pellechet n. 941 Bononie 1481, wo allerdings das 'ac communis' etwas verkümmert ist (a cōis). Der Titel ist also italienischen Ursprungs. Doch treten neben diesen beiden Ehrentiteln damals, auch in Italien, noch immer andere, nicht typische Titel (n. 1020 celeberrimi, n. 1017 eminentissimi) auf. Es hatte sich also damals noch kein Ehrentitel des Aquinaten endgültig festgesetzt.

3) Pellechet ebd. n. 940, 1033, 1035, 1038, 1039, 1064.

4) Chronicorum pars 3^a ed. Lugdun. 1586, tit. 18, cap. 11, § 1, p. 82: 'Hi sunt libri ab eo editi. Scripsit summam theologiae doctor angelicus, quam tripartivit in naturalem, moralem et sacramentalem.'

5) Johann Hiltalinger von Basel wird 1379 General seines Ordens (Denifle-Chatelain, Chartularium univ. Paris. III 302, n. 1462.) und am 10. März 1389 Bischof von Lombèz, stirbt kurz vor Okt. 1392. — Seine Hauptwerke enthält Clm. 26711; seinen Kommentar zum ersten Sentenzbuch auch die Toulouser Hs. 248, den zum zweiten die Basler Hs. F. II. 9.

Obige Stelle findet sich in der Toulouser Hs. 248, Bl. 21; in Clm. 26711 Bl. 75.

des hl. Thomas auf Grund der Stelle des Thomas von Sutton vielleicht bis in das erste Jahrzehnt des 14. Jahrhunderts hinaufrücken können, bringen Zitate des Sentenzenkommentars des Petrus Aureoli den Ehrentitel des Johann Duns Skotus: 'Doctor subtilis' ungefähr in dieselbe Zeit. — Allerdings müssen wir bei der Benützung solcher Zitate nicht geringe Vorsicht walten lassen. Die in den Drucken, ja selbst in den Handschriften, sei es am Rande, sei es im Texte, verzeichneten Zitate dürfen keineswegs ohne Weiteres dem Verfasser zugeschrieben werden. Nicht selten sind sie von den Herausgebern oder von gelehrten Benützern der Handschriften dort am Rande angesetzt worden, wo im Texte auf einen 'quidam' oder einen 'alius' verwiesen wird. Es herrschte ja, zumal in der Hochscholastik, wie ich schon früher erwähnt habe, eine ausgesprochene Scheu die zeitgenössischen Lehrer namentlich anzuführen, deren Lehren man erörterte. Diese Namen wurden dann später am Rande nachgetragen und fanden dann durch spätere Abschreiber oder Drucker¹⁾ zuweilen sogar Eingang in den Text. Dreiling O. Min.²⁾ hat unter Berücksichtigung dieser Möglichkeiten die Zitate des gedruckten Sentenzenkommentars Aureolis geprüft. Nach seinen Ausführungen dürfen wir einige Hinweise auf Skotus als 'Doctor subtilis'

1) Dieses Einführen von Randnoten in den Text bezeugt uns frater Marcus de Benevento in seiner Ausgabe der *Expositio super Artem veterem edita per venerabilem inceptorem Guilielmum de Occham cum questionibus Alberti Parvi de Saxonia*. Bononie, 1496 (Hain n. 11950) nach der questio 6^a proemii: 'Notandum est hic, quod interdum, tam in questionibus Alberti Parvi quam in expositione textus, quedam inter has duas litteras, scilicet F. M. intercepta reperientur, que dicta solum fratri Marco, operis correctori, sunt ascribenda; quod ita evenit, quod, cum in marginibus utriusque exemplaris quedam annotata essent cum F. M. litteris hic inde, que transcriptores putantes ea esse de utriusque exemplaris integritate, intus apposuerunt; non immerito quidem, cum satis utrique exemplari ipsa cognata esse viderentur. Quare et c.'

2) Der Konzeptualismus in der Universalienlehre des Petrus Aureoli. (Beiträge zur Gesch. der Philosophie des M. A. XI, 6.) Münster 1913, SS. 52—62.

auf Aureoli selbst zurückführen.¹⁾ Die erste Redaktion des Kommentars können wir ungefähr auf 1312—1314 ansetzen. Dieser Ehrentitel bürgerte sich schnell in der Schule ein. Bald nach Aureoli finden wir ihn in dem noch ungedruckten Sentenzenkommentar des Franziskaners Landulfus Caracciolo, der bereits 1331 Erzbischof von Amalfi wurde. Er sagt nach der Hs. VII. C. 49 der Neapolitaner Nationalbibliothek zum dritten Sentenzenbuch: 'ad cuius evidentiam sciendum est, quod secundum Philosophum 4 Physic. et Doctorem subtilem, quem ut plurimum sequimur, permanentia ut sic non mensuratur tempore'.²⁾ In der Tat haben wir ihn als einen ausgesprochenen Skotisten zu bezeichnen. Kaum jünger ist ein Zitat aus dem Sentenzenkommentar Wilhelm Ockhams, der doch wohl vor seine Zitation nach Avignon (1324) anzusetzen ist. Im 1. Sent. d. 2, q. 6, B heißt es: 'Ista est, ut credo, opinio Doctoris subtilis, qui alios in subtilitate iudicii excellebat'.³⁾ — In der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts finden wir denselben Titel in dem 1381 angefertigten Verzeichnis der bedeutenden Bibliothek des Konventes von S. Francesco in Assisi. Obwohl sich hier die hervorragendsten Lehrer des Ordens verzeichnet finden, konnte ich doch nur diesen einen Ehrentitel entdecken. Bl. 24 lesen wir 'Opus super 4 libros Sententiarum magistri fratris Johannis Scoti, qui et doctor subtilis nuncupatur, de provincia Ybernie'.⁴⁾

In dieselbe Zeit (1385—1390) gehört der Liber de conformitate des Bartholomäus von Pisa. In dem fructus VIII, pars 2 finden wir unter den 'fratres scientia singulares': 'frater Johannes Scotus, qui Doctor subtilis nominatur'.⁵⁾ Von andern

¹⁾ Ebd. S. 59, Anm. 1; vgl. N. Valois in der Histoire littéraire de France. XXXIII (1906) 479—528.

²⁾ In der Neapolitaner Hs. findet sich keine Blattzählung. Die Stelle ist in der quaestio: utrum Verbum assumpsit naturam humanam aliquo ordine, gegen Ende.

³⁾ Ed. Lugduni, 1495, Trechsel.

⁴⁾ L. Alessandri, s. oben S. 6, Anm. 2.

⁵⁾ Ed. apud Claras Aquas (Analecta Franciscana 4) I (1906) 337.

Titeln wird in dem langen Verzeichnis nur noch erwähnt: 'Petrus Aureoli, facundus in theologia magister'.¹⁾ — Hieher gehört auch der Sentenzenkommentar des Augustinergenerals Johann Hiltalinger von Basel.²⁾ In ihm werden eine ganze Anzahl von Autoren angeführt. In einer Zeile bietet er uns gleich zwei unserer Ehrentitel, indem er auf den 'Doctor solemnus et subtilis' verweist.³⁾ Diese Belegstellen aus dem 14. Jahrhundert ließen sich leicht noch vermehren. Doch die hier gebotenen dürften hinlänglich dartun, daß ungefähr gleichzeitig mit dem hl. Thomas sein großer Rivale seinen Ehrentitel erhielt und treffend als der 'Doctor subtilis' bezeichnet wurde.

An dritter Stelle ist wohl Heinrich von Gent mit einem Ehrentitel ausgezeichnet worden. Er war der 'Doctor solemnus'. Es ist allerdings auffallend und für die richtige Einschätzung unserer sechs, dem 15. Jahrhundert angehörigen Verzeichnisse beachtenswert, daß er nur in einem von ihnen, in dem fünften, seinen richtigen Titel erhält, während in den anderen — in der Erfurter Gruppe — dieser Titel Gottfried von Fontaines (Godefredus de Fontibus) erteilt und Heinrich als 'Doctor reverendus' bezeichnet wird. — Seinen wirklichen Titel gibt ihm schon vor 1370 der Dominikanerchronist Heinrich von Herford: 'Secundo anno Adolphi [*Adolf von Nassau 1292*] Doctor solempnis, magister Henricus de Gandavo celeberrimus cepit haberi. Hic Parisius doctor solempnis nominatur usque in presentem'.⁴⁾ Sodann erwähnt der Chronist noch den Augustinereremiten Jakob Capocci von Viterbo, Erzbischof von Benevent und Neapel (1302—1307), und Gottfried von Fontaines als Zeitgenossen Heinrichs jedoch ohne Beifügung eines Ehrentitels.

Dagegen finden wir bei Johann von Basel⁵⁾ den eben

¹⁾ Ebd. S. 338. ²⁾ S. oben S. 10, Anm. 5.

³⁾ In der Toulouser Hs. 248, Bl. 12, Bl. 5; Clm. 26711, Bl. 24^v, 15, 15^v lesen wir: 'Ponitur auctoritas prolixè per doctorem solempnem parte 1^a, a. 13, q. 3'; offenbar aus der Summa Heinrichs.

⁴⁾ Chronicon Henrici de Hervordia ed. Potthast. Gottingae, 1859, p. 213.

⁵⁾ Toulouser Hs. 248, Bl. 33^v: 'ponit Jacobus de Viterbio, qui Doctor inventivus appellabatur'. Vgl. Bl. 31^v, 35; Clm. 26711, Bl. 22^v, 45, 71.

genannten Jakob Capocci als 'Doctor inventivus', ein Titel, den ihm auch unsere Verzeichnisse erteilen. Ferner zitiert Johann einen 'Doctor profundus' ohne jedoch den Träger dieses Ehrentitels anzugeben.¹⁾ Auch Petrus de Candia (Alexander V., † 1409) erwähnt in seinem gegen 1380 verfaßten Sentenzenkommentar denselben Titel in derselben Weise. In unseren Verzeichnissen wird er den Franziskanern Jakob von Ascoli (de Esculo) und Wilhelm von Ware zugeteilt. Doch findet sich bei Petrus ein Zusatz. Es heißt: 'dico magistro meo, quod ipsa [*d. h. distinctio*] pro salvandis auctoritatibus necessaria est et est etiam doctoris profundi, qui magnus logicus fuit, libro 3^o, [cap. 5], ubi ponens 13 conclusiones sic dicit . . .'²⁾ Diese nähere Bestimmung und noch mehr das Zitat zeigen uns, daß hier Thomas Bradwardine, Erzbischof von Canterbury (1349) gemeint ist.

Im Übrigen findet sich bei Petrus de Candia, der doch eine ziemliche Anzahl von Autoren anführt, an Ehrentiteln, außer dem Doctor subtilis (passim), nur noch für Wilhelm Ockham die auch sonst häufige Bezeichnung: 'venerabilis inceptor'.³⁾ — Wie ich an einer anderen Stelle⁴⁾ mit den erforderlichen Belegen ausführe, ist, allem Anscheine nach, 'inceptor' ein nur in England und nur für Religiosen gebräuchlicher Ausdruck. Er besagt, daß der in Frage stehende 'baccalareus formatus' sei, daß er also den ersten akademischen Grad der Theologie erreicht habe, aber noch nicht oder überhaupt nie zu dem zweiten Grad: Lizentiat-Magisterium emporgestiegen sei. Das theologische Lizentiat war ja kein eigentlicher Grad oder akademischer 'Stand'. Es war nur das

1) Toulouser Hs. 248, Bl. 19^v; Clm. 26711, Bl. 9, 9^v, 18^v.

2) Erfurter Hs. Fol. 94, Bl. 213.

3) Erfurter Hs. Fol. 94, Bl. 2: 'prout collegi ex dictis Doctoris subtilis in 3. Sent. d. 24 et Venerabilis Inceptoris Ockam questione 7^a prologi, inter omnes mediando'.

4) F. Ehrle, Der Sentenzenkommentar Peters von Candia, des Pisanerpapstes Alexanders V. — Ein Beitrag zur Scheidung der Schulen in der Scholastik des vierzehnten Jahrhunderts und zur Geschichte des Wegestreites (Beiträge zur Gesch. der Philos. des M. A.).

unerläßliche Durchgangsstadium zum Magisterium; es war die Erlaubnis (*licentia*) sich dem Magisterkollegium mit den üblichen Feierlichkeiten und Spenden zur Aufnahme vorzustellen. — Während die dem Weltklerus angehörigen ‘*baccalarei formati*’, nachdem sie einige wenige Jahre durch Teilnahme an Disputationsübungen und durch Predigen das vorgeschriebene Maß geleistet hatten, zum Lizentiat-Magisterium weiterschritten, wenn ihre Burse keine Einsprache erhob, konnten von den Bakkalarei des Ordensklerus nicht alle dies Ziel erreichen. Manche von ihnen verblieben lebenslang ‘*baccalarei formati*’ der Theologie oder wie man in England und besonders in Oxford zu sagen pflegte ‘*inceptores*’. Es wurden eben von den Religiösen eine größere Zahl zum Bakkalaureat zugelassen als zum Magisterium weiterbefördert werden konnten.

Ockham wurde spätestens 1324 in Oxford Bakkalaureus. In diesem Jahr wurde er wegen einiger verwegener Sätze an die avignonesische Kurie vorgeladen und bewerkstelligte von dort mit Michael von Cesena seine abenteuerliche Flucht an den Hof Ludwigs des Bayern. Damit ist sein Verharren auf der Stufe eines ‘*inceptor*’ genügend erklärt.

Von Johann von Basel, bei dem wir auch schon allenthalben Heinrich von Gent als Doctor solemnis bezeichnet finden, wird dessen Ordensgenosse Gregor Novelli von Rimini als Doctor authenticus bezeichnet.¹⁾

2. Weitere Entwicklung der Ehrentitel.

Wie schon erwähnt wurde, war es in der Hochscholastik, ja noch bis um die Mitte des 14. Jahrhunderts verpönt, in den Vorlesungen und Disputationen und demgemäß in den Schulschriften: den Sentenzen- und Aristoteleskommentaren, den Quolibets und Quaestiones disputatae usw. zeitgenössische Lehrer namentlich anzuführen. Es galt dies gewissermaßen als unanständig, als ein Verstoß gegen die schuldige, literarische

¹⁾ Clm. 26711, Bl. 28^v: ‘rationes huius opinionis ponit Doctor authenticus Gregorius q. 1 prologi a. 1 et eas solvit’.

Urbanität. Auch in den Statuten finden sich häufig Mahnungen, in den akademischen Veranstaltungen leidenschaftliche Redekämpfe hintanzuhalten, die bei dem international so stark gemischten Publikum mit seinen empfindsamen Landsmannschaften und Ordensangehörigkeiten leicht zu Tötlichkeiten führen konnten. Daher dann in dieser Periode beim Handschriftenstudium die so nervenreizenden Wendungen 'Quidam dicunt', 'Alia opinio est' u. ä. Erst um die Mitte des 14. Jahrhunderts beginnen allmählich in diesen Schriften zahlreichere Namen nicht etwa nur am Rande sondern auch in den Originaltexten aufzutauchen.

Allerdings kann ich noch nicht auf Grund einer genügenden, methodischen Induktion sprechen. Ich habe erst einige Stichproben gemacht. Es gilt eben für das 14. und 15. Jahrhundert in noch verstärktem Maße, was ich schon 1883 für die Hochscholastik feststellen mußte,¹⁾ ein Viertel oder ein Fünftel der uns erhaltenen Autoren liegt uns gedruckt vor und zwar in einer vielfach vom Zufall bestimmten Auswahl, die übrige Masse dicker Folianten schlummert in unseren Handschriftensammlungen. Daher ist vorerst nur tastendes Vorgehen möglich und geboten.

Zahlreiche Namen finden sich am Rande des 1490 gedruckten Kommentars zum ersten Sentenzenbuch des Augustinereremiten Alfonsus Toletanus²⁾ von 1345. Eine Arbeit über diese Namen und die übrige unedierte Literatur der Augustinerschule des 14. Jahrhunderts ist in Vorbereitung. Manche Namen

¹⁾ Zeitschr. f. kath. Theologie. VII (1883) 40 ff.

²⁾ Nach J. F. Ossinger, Bibliotheca Augustiniana. Ingolstadii, 1776, 913 f.: Alonso de Toledo y Vargas; nach C. Eubel, Hierarchia cath. I: Fernandus; Bischof von Badajoz 1353—54, von Osma 1354—61, Erzbischof von Sevilla 1361—69.

Gedruckt ist seine Lectura super primum Sententiarum edita ab eximio doctore fratre Alfonso de Toletis. Venetiis, Paganinus de Paganinis, 1490. Im Kolophon heißt es: 'qui legit Parisius an. Dom. 1345'. — Sie findet sich handschriftlich in Toulouse Hs. 250 (legit 1345), Mailand, Ambrosiana A. 139. inf. (legit 1344) und B. 14. inf., Clm. 26650.

enthält auch der Sentenzenkommentar Johannis Baconthorp.¹⁾ Noch größer ist ihre Zahl in Johann von Basel,²⁾ Johannes de Wasia,³⁾ Peter von Kandia⁴⁾ und Thomas Claxton,⁵⁾ die ich in dieser Richtung durchgesehen habe. — Doch kommen wir zu unserem eigentlichen Thema zurück.

Das eben erwähnte Aufkommen konkreter Namen mußte wohl auch die Titelbildungen beeinflussen und begünstigen. Suchen wir daher auf Grund obiger Materialien die Geschichte unserer Ehrentitel zu skizzieren. Neuerdings wurde die Frage nach ihrem Alter mehrfach angeregt. So heißt es im Dictionary of National Biography:⁶⁾ 'Cowton is said by Pits (De Angliae Scriptoribus § 527, p. 443) to have borne the distinguishing title among the schoolmen of 'Doctor amoenus'. This, no doubt (as is the case apparently with all other titles of its kind) was not given him by contemporaries'. Wohl in Anlehnung an diese Stelle schreibt auch Little⁷⁾ von Cowton: 'His title 'the pleasant doctor' is not vouched for by any early authority'. De Wulff⁸⁾ sagt: 'Der Brauch, den philosophischen

¹⁾ (Cosmas de Villiers) Bibliotheca Carmelitana. Aurelianus, 1752, I, 743 ff.

²⁾ Vgl. oben S. 10, Anm. 5.

³⁾ Johann von Waes (Ostflandern). Ein Teil seiner Bibliothek ist in der Amploniana erhalten s. W. Schum, Verzeichnis der Amplon. Hss.-Sammlung in Erfurt. Berlin, S. XIX und Index. — Er studierte in Paris als Artist 1369 (Erfurt Hs. Quart. 325, n. 9), hielt daselbst seine principia 1371 und 72 (Erfurt Hs. Fol. 110 autograph.), erhielt die Lizenz 1392, s. H. Keussen, die Matrikel der Univ. Köln. Bonn, I (1892) 57 n. 21; war 1394 der erste Dekan der theologischen Fakultät in Köln, s. F. J. von Bianco, die alte Univ. Köln. Köln, Anlagen 24, 34 A. 1, 35, 49.

Für uns kommt besonders der Sentenzenkommentar Erfurt Fol. 110 in Betracht.

⁴⁾ Vgl. oben S. 8, Anm. 3.

⁵⁾ Quétif-Echard, SS. ord. Praed. I, 730. Er war auf dem Konzil von Konstanz, s. Florenz, Nationalbibliothek, Conventi soppressi Hs. 340. B. 6, Bl. 181^v. Vgl. auch Cambridge, Caius-Gonville College Hs. 370 (103).

⁶⁾ XII (1887), 403.

⁷⁾ The Grey Friars in Oxford. (Oxford Historical Society XX). Oxford 1892, 222.

⁸⁾ Gesch. der mittelalterlichen Philosophie, S. 370, Anm. 2.

Theologen Ehrennamen zu erteilen, wird im 15. Jahrhundert allgemein'. Hermelink¹⁾ spricht von den 'anerkannten Häuption der Scholastik, den Auktoren mit den schmückenden Beinamen'. — Nach dem oben Gesagten dürften diese Äußerungen das Aufkommen der Ehrentitel zu spät ansetzen und auch dadurch fehlen, daß sie alle Titel unterschiedlos behandeln.

Wir werden wohl vor allem drei Epochen in deren Entwicklung zu unterscheiden haben. Im 14. Jahrhundert, in der ersten Epoche, kam bereits eine Anzahl derselben fast gleichzeitig mit den Lehrern auf, welchen sie zugeteilt wurden. Wir werden nämlich voraussetzen müssen, daß die Titel in der Regel bereits einige Jahrzehnte im Gebrauch waren, bevor wir ihre ersten Erweise in den uns erhaltenen Quellen finden. Nun sind uns aber für das 14. Jahrhundert bereits folgende im einzelnen bezeugt:

Der hl. Thomas Dr. communis, sanctus.

Scotus Dr. subtilis.

Heinrich von Gent Dr. solemnus.

Petrus Aureoli Dr. facundus.

Thomas Bradwardine Dr. profundus.

Jakob von Viterbo Dr. inventivus.

Gregor von Rimini Dr. authenticus.

Außerdem beweisen die scharfen Worte, welche Heinrich von Langenstein gegen die bereits am Ende dieser Periode übertriebene Titelerteilung gebraucht, daß in den letzten Jahrzehnten des 14. Jahrhunderts nicht etwa nur jene sechs Titel im Umlauf waren, sondern auch schon ein gewisses Übermaß vorhanden war, was ja etwas in der Natur der Sache lag. Die Erteilung solcher Titel war zur Mode geworden. Das beweist auch die Tatsache, daß man im 15. Jahrhundert das Bedürfnis fühlte, die bislang erteilten Titel in Verzeichnissen festzulegen.

Mit diesen Verzeichnissen stehen wir in der zweiten Periode. Wir haben in ihnen nach dem eben Gesagten zwei

¹⁾ Die theol. Fakultät von Tübingen, S. 48, Anm. 2.

Elemente zu unterscheiden: Titel, welche binnen kurzem wie von selbst aus dem Wesen und Wirken einzelner Lehrer entstanden und zweitens solche, die sozusagen, künstlich, modenartig aufkamen. Die Anregung in dieser Richtung war durch die zuerst erwähnten Titel gegeben. Jetzt bedurfte es nur noch eines Anlasses, sei es nun daß dankbare oder der Hilfe oder Nachsicht ihrer Lehrer bedürftige Schüler diesen Lorbeerkrantz reichen zu müssen glaubten, sei es daß die Schreiber der Listen diese nach ihrem Geschmack und ihren Liebhabereien reicher ausgestalten wollten. — Es finden sich also in unseren Listen sehr verschiedenwertige Elemente: alte, historische Titel: Zeugen des Eindrucks, welchen überragende Lehrer durch ihr lebendiges oder geschriebenes Wort auf ihre Um- und Nachwelt machten; sodann aber auch am Schreibpult von einem Listenverfertiger ersonnene Titel, von denen vielleicht einige Anklang und Verbreitung fanden, andere mit der entsprechenden Liste vergraben blieben oder verständnislos weitergegeben wurden.

Besondere Beachtung verdienen wie oben erwähnt wurde, die beiden Stellen, welche der Schreiber der Titelliste der Erfurter Dombibliothek angefügt hat. Sie sind einem Traktate des bekannten Theologen Heinrich Heynbuch von Langenstein (de Hassia † 1397) entnommen, welcher, besonders durch eine 1516 in Straßburg von Wimpeling besorgte Ausgabe,¹⁾ in Deutschland weitere Verbreitung gefunden hat. Man hat die Schrift mit den Wirren in Verbindung gebracht, welche 1387 bis 1403 den Ausschluß des Dominikanerorden aus dem Ver-

¹⁾ Der Titel lautet: 'Henricus de Hassia planta | tor gymnasii Vienstensis in Austria con | tra disceptationes et contrarias | predicationes fratrum mendican | tium super conceptione beatissime Marie | Virginis | et contra macu | lam Sancto Bernar | do mendaciter impositam'. — Es sind 19 gezählte Blätter in klein 4^o.

Die Widmung Wimpelings ist datiert: 'VII kal. iulii 1516'. Bl. 19^v: 'Explicit epistola de macula Bernhardi contra im | pugnatores sanctorum doctorum ad clarifi | cationem virginalis integritatis et pu | ritatis matris Domini gloriose'. Frühere Ausgaben in Hain 8403, 8404, 8405.

band der Universität veranlaßte.¹⁾ Sie waren durch das leidenschaftliche Auftreten des spanischen Dominikaners Johann von Monteson (Monçon) gegen die Lehre von der Unbefleckten Empfängnis hervorgerufen. Ihn glaubte sein Orden im wesentlichen nachdrücklich stützen zu müssen, da er sich nicht entschließen konnte, sich von der diese damals noch freie Lehre verneinenden Ansicht des hl. Thomas zu der bejahenden des Scotus zu wenden. Doch wäre eine Verlegung der Schrift Heinrichs in diese Wirren irrig. Sie gehört zur Vorgeschichte dieser Wirren.²⁾

1) Über diese Wirren D'Argentré, *Collectio iudiciorum de novis erroribus*. Paris, I 2 (1728) 61—151. Denifle-Chatelain, *Chartularium Univ. Paris*. Paris III (1894) 486—533. Alva et Astorga, *Monumenta seraphica antiqua*. Lovanii, 1665, pp. 80—190.

2) Bei dem schwülstigen Stile des Traktates wird es sich lohnen, den leitenden Gedanken kurz auszuheben.

Bl. 2 findet Heinrich St. Dominikus und St. Franziskus in hellem Streit: 'Dominico auctoritatum sono autumante, ipsam (Beatam Virginem) originale maculam contraxisse', während der hl. Franz seine Söhne bei der Verteidigung der Unbefleckten Empfängnis nicht in den richtigen Schranken hält, weshalb er ihm zuruft: 'Exurge, exurge qui dormis sancte Pater Francisce', worauf er ihm seine Beschwerde vorträgt. — Bl. 2v 'Franciscus de Maironis, tui ordinis quidam professor, universitatis Parisiensis doctor theologicus . . . [Bl. 3] dixit et scripsit, non plus in hoc Bernhardus esse credendum, quam in eo quod dixit in quodam sermone, Virginem gloriosam per conceptionem Verbi sue virginitatis signa amisisse insignia. Quam assertionem . . . alius frater Minor nuper Parisius sententias legens in vacationibus coram solemni audientia imprudenter et publice narrare presumpsit, predictum Franciscum in sue solutionis indecorem allegans . . ., quia reprehensus super hoc theologie est accusatus facultati . . . allegavit siquidem in hac forma: 'quidam doctor huius scole excellentissimus et inter alios universitatis Parisiensis approbatissimus Franciscus de Maronis, qui rei veritate multa vidit et scivit et fuit maximus clericus, sic ait in III Sententiarum in questione de Conceptione Virginis: 'Bernhardus hic non est recipiendus, sicut nec in sermone, in quo amissionem signorum virginalium per conceptionem Verbi insinuat. Et propter hoc dicit Guarro, doctor ordinis nostri, inter doctores magis famosus, qui fuit magister Schotti, quod Bernhardus apparuit cuidam monacho' (s. in der Sammlung von Quaracchi a. a. O. p. 9) . . . Hierauf fragt Heinrich, in welchem Buche, in welchem 'sermo' sich diese Stelle finde und fügt bei: 'Forte nimis abbreviate studuisti theolo-

Beim offenen Ausbruch dieses Streites (1387), war Heinrich bereits von Paris nach Wien übergesiedelt (c. 1382).¹⁾ Seine Schrift berührt die 'Montesonisten' nur mittelbar. Sie ist vielmehr gegen zwei Franziskaner Lehrer gerichtet, gegen Wilhelm von Ware (Guarro),²⁾ der vielfach als der Lehrer des

giam, vidisti doctores non sanctos, sed Scoticos et Occamistas et talismodi curiosos'.

Bl. 4^v wendet er sich wieder an den hl. Dominicus: Das Fest werde nun einmal überall gefeiert 'iam magno temporis tractu celebrare consuevit, te solum in hoc recalcitrante; consequens videtur, ut cito te lapidabit populus et condempnabit totus residuus clerus. O quam utilius taceretur, quam de Virginis predicando conceptione'; wegen der gegenseitigen Verketzerung.

In Folgenden wendet er sich sodann gegen die 'Maronite' d. h. die Franziskanerlehrer. Bl. 5^v (pars 2 epistole cap. 3) 'Rursum vestros doctores, qui scholas vacuis et fumosis opinionibus maculaverunt et in eis iam scolastica exercitia nimis inutiliter occupaverunt, ad unguem defendere nitimini et colorate glosare novistis et studiose laboratis, ut prurientes opiniones, fantasticas imaginationes in omnes seminetis, quos alte et egregie intitulatis, hunc vocantes doctorem subtilem, illum irrefragabilem, hunc luculentum, illum perspicuum, illum proficuum, istum rotundum, illum profundum; venerandos autem et spectabiles doctores sanctos... irreveremini, utpote Sanctum Thomam, sibi contradictionem impingendo [vgl. den Traktat des Joannes Vitalis in Alva et Astorga, Monum. seraph. p. 183] eius auctoritatem non ponderando'.

Zur Würdigung der hier vorgebrachten Angaben ist vor allem zu bemerken, daß im Kommentar zum dritten Sentenzenbuch des Franciscus Maironis, wenigstens in der Venediger Ausgabe von 1520, sich zwar die Bemerkung findet: 'Dominus Bernardus non est hic recipiendus'; der zweite Teil der inkriminierten Stelle aber in betreff der Predigt des hl. Bernhard fehlt. Ob er später unterdrückt worden ist oder vielmehr in einer anderen Bearbeitung des Sentenzenkommentars des Maironis enthalten ist? Es soll ja dieser Lehrer mehrere ausgearbeitet haben. -- Auch Wilhelm von Ware beruft sich in der Tat (s. unten S. 22, Anm. 2) auf die Erscheinung.

¹⁾ Aschbach, Geschichte der Wiener Universität. Wien, I (1865), 366—402; Denifle, Universitäten 617; Denifle-Chatelain, Chartularium. III, 133, n. 1307. F. Ehrle, Peter von Kandia (s. oben S. 14, A. 4).

²⁾ A. G. Little, The Grey Friars in Oxford, p. 213; Sbaralea, Supplementum ad Scriptores trium ordinum S. Franc. Romae, 1806, p. 331;

Scotus gilt, und gegen Franziskus Maironis. Ferner betrifft sie zunächst nicht unmittelbar die Unbefleckte Empfängnis, an der Heinrich gar nicht zweifelte, sondern eine vorgebliche Erscheinung, die wir im Sentenzenkommentar Wilhelms erwähnt finden. Bekanntlich hatte sich der hl. Bernhard in seinem bekannten Brief an die Lyoner Kanoniker gegen die Einführung des Festes der Unbefleckten Empfängnis ausgesprochen, das damals von England und der Normandie her sich ausbreitete.¹⁾ Gegen diesen Ausspruch des Heiligen beruft sich Wilhelm auf eine vorgebliche Vision eines Mönches.²⁾ Dieser sollte den Heiligen in himmlischer Pracht gesehen haben, jedoch mit einem entstellenden Flecken auf der Brust, welcher die Folge jenes Briefes sein sollte.

Nun wendet sich Heinrich zunächst gegen Guarro 'somnii de macula allegatori',³⁾ sodann gegen Franciscus de Maronis,⁴⁾

A. Daniels, Quellenbeiträge und Untersuchungen zur Geschichte der Gottesbeweise im 13. Jahrhundert. (Beiträge zur Gesch. der Philos. im M. A. VIII. 1. 2) Münster, 1909, 89 ff.; ders. Wilhelm von Ware, Über das menschliche Erkennen (Festgabe für Kl. Baeumker). Münster, 1913, 309 ff.; ders. Zu den Beziehungen zwischen Wilhelm von Ware und Johannes Duns Scotus, Franziskanische Studien IV (1917), 221 ff.

Sehr zu beachten ist, daß Wilhelm in dem sechsten Verzeichnis mit Ockham und Cowton als 'inceptor' bezeichnet wird. Bei den beiden letzteren trifft dies anerkanntermaßen zu. Wilhelm fehlt in den Listen der englischen Theologiedoktoren seines Ordens, ja auch in dem, allerdings sehr dürftigen der Pariser (Liber conformitatis ed. Quaracchi, 1906, 544). Haben wir vollgültige Beweise für sein Doktorat?

¹⁾ Über die ältere Geschichte dieses Festes vgl. vor allem H. Thurston-Th. Slater, Eaduari Monachi Cantuar. tractatus de conceptione S. Mariae. Friburgi, 1904, pp. I—X4, wo auch die einschlägigen Arbeiten E. Bishop's verzeichnet sind.

²⁾ Die in Frage stehende Quästion Wilhelms findet sich in Fr. Guil. Guarrae, fr. Jo. Duns Scoti, fr. Petri Aureoli quaestiones disputatae de Immac. Conceptione B. M. V. Ad Claras Aquas, 1904, p. 9. Die Vision erwähnt bereits Petrus Cellensis († 1197) epist. 172 in Migne PP. lat. 202, 623 und zwar in viel schärferer Fassung als Wilhelm.

³⁾ L. c. Bl. 8.

⁴⁾ L. c. Bl. 2^v, 4. Von Maironis findet sich in Alva et Astorga, Monumenta seraphica l. c. gedruckt: SS. 275—283 die einschlägigen Fragen

ja gegen alle 'Maronite',¹⁾ ein Ausdruck, unter dem er die Franziskanerlehrer zusammenzufassen scheint. Der eigentliche Zweck der Schrift ist übrigens eine Ehrenrettung des hl. Bernhard. Darauf weist auch ihre Widmung an den bekannten Zisterziensertheologen Jakob von Eltville (Altavilla), Abt von Eberbach, († 1393) hin, der wohl Heinrich von Paris her befreundet war, wo sie beide die Doktorwürde erwarben.

Eine Bekräftigung meiner obigen Auffassung der Schrift Heinrichs findet sich in dem Traktate, den der Franziskaner Johannes Vitalis gegen den Montesonisten Johannes Thomä (c. 1390)²⁾ schrieb. In ihm führt er unter den Auktoren, die sich für die Unbefleckte Empfängnis ausgesprochen haben, mit Recht Heinrich von Hessen an und zwar mit den Worten: 'Henricus de Hostio (für Hassia) in epistola contra Guaronem parte 3, cap. 11;³⁾ ein Zitat, das genau zu Bl. 13 unserer

seines Kommentars zum dritten Sentenzenbuch; SS. 283—316 sein tractatus de conceptione B. M. V. und SS. 317—326 das hieher Gehörige aus seinen 'sermones'. Doch nirgends konnte ich die Vision erwähnt finden. S. 289 heißt es nur: 'quia Dominus Bernardus non est hic recipiendus'. Übrigens sind die Ausführungen Heinrichs von Belang für die Auktorschaftsfrage des obigen Traktates, für deren Lösung der Druck Alvas kaum genügt. Auch die Sammlung von Quaracchi (s. oben S. 22, Anm. 2) schweigt völlig über Maironis.

Sehr auffällig ist, daß sich Heinrich nicht auch gegen Petrus Aureoli wendet. Bei Alva l. c. findet sich von ihm SS. 68—79 die einschlägige Quästion aus seinem Sentenzenkommentar; SS. 15—44 sein Traktat De conceptione B. M. V. und SS. 44—68 eine Replik: Repercussorium. Die beiden letzten Stück finden sich auch in der Sammlung von Quaracchi. Nur im Sentenzenkommentar (ed. Alva p. 69) kommt Aureoli auf die Vision zu sprechen.

Übrigens weist Petrus de Kandia, ein Zeitgenosse Heinrichs, in seinem Sentenzenkommentar (s. Alva l. c. 211) die Vision als Beweisgrund zurück und zieht sie in Zweifel; 'Credo etiam, quod si tale miraculum (die Vision) fuisset, quod maiorem publicationem habuisset'. Die 'Maronite' dürften also kaum sehr zahlreich gewesen sein.

¹⁾ Bl. 5, 14, 19.

²⁾ Petrus de Alva et Astorga, Monumenta seraphica, pp. 89—190.

³⁾ L. c. p. 163.

Schrift stimmt, wo sich Heinrich für diese damals noch freie Lehrmeinung ausspricht.

Bei der Verfolgung dieses Hauptzweckes läßt Heinrich noch einige andere Beschwerdenpunkte einfließen, welche er gegen den franziskanischen Schulbetrieb auf dem Herzen hatte. Diese hat der Herausgeber Wimpfeling vor seiner eigenen, an den dem geistlichen Stande angehörigen Pfalzgrafen Herzog Heinrich von Bayern gerichteten Widmung in mehreren Punkten zusammengefaßt, von welchen einige besondere Achtung verdienen. Ich lasse sie hier folgen.

‘Habes in hoc opere carissime lector’, so schreibt Wimpfeling, ‘inter cetera multa scitu dignissima’: u. A.

‘Non esse habendum affectum ad unum doctorem, ut alii contemnantur’.

‘Sanctum Augustinum et ceteros antiquos theologos propter Scotum et Ockam non esse negligendos; id quod noster Roterdamus [Erasmus] maxime monet ad Leonem X et Dorpium’.

‘Epitheta neotericorum esse moderanda’.

‘Nova Sanctorum festa non esse sine causa multiplicanda’.

Für unsere Zwecke ist die Kritik, welche Heinrich an zwei Stellen¹⁾ an den Ehrentiteln übt und seine Mahnung, den neueren Lehrern gegenüber mit den Titeln sparsamer zu sein, von besonderem Interesse. Der Kerngedanke Heinrichs tritt allerdings in seinen eigenen Worten nicht sehr klar hervor. Immerhin dürfte ihn Wimpfeling richtig erfaßt haben. Heinrich scheint den ‘antiqui’ (vor c. 1300) ihre Titel gegönnt zu haben und die neueren (neoterici) will er von der Titelerteilung nicht einfach ausgeschlossen wissen, sondern nur sparsamer bedacht sehen. Er will nur den Überschwang beseitigen.

Ich bemerkte oben, daß mir in meinen ersten Forschungsjahren, in welchen ich mich vorzüglich in romanischen Ländern bewegte und mich zumal mit dem 13. und 14. Jahrhundert beschäftigte, fast keine Ehrentitel und gar keine Listen derselben zu Gesicht kamen. Ich möchte daher vermuten, daß

¹⁾ S. oben S. 20, Anm. 2 und unten.

das regere Interesse für dieses Titelwesen eine deutsche Eigentümlichkeit war. Es vollzog sich in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts in Deutschland im philosophischen und theologischen Schulbetrieb eine beachtenswerte Wandlung. Dieser Betrieb war bislang fast ausschließlich in Paris konzentriert gewesen; in den deutschen Landen war er, wie anderswo, auf die Privatschulen gewisser Mendikantenklöster beschränkt, auf die sogenannten Provinzial- und Generalstudien. Diese waren zunächst für die Mitglieder der betreffenden klösterlichen Genossenschaften bestimmt und gewährten Auswärtigen nur ausnahmsweise Zulaß. Nun erfolgte zwischen 1348 und 1388 im Westen durch päpstliche Schreiben die Gründung von fünf lebensfähigen Hochschulen und zwar fast alle mit theologischen Fakultäten. Durch diese vom Interesse der Fürsten und Völker getragenen Landesuniversitäten eröffnete sich für Lehrer und Schüler der Ausblick in eine goldene Zukunft. Nun konnte das in Paris mühevoll und teuer erworbene Wissen vollaufverwertet werden. Nun wurden die einengenden Schranken niedergelegt. Die Ordenslehrer traten aus der Verborgenheit ihrer Studienhäuser, nahmen anregende Fühlung untereinander und mit den Lehrern des Weltklerus, als Mitglieder mächtiger, geehrter und privilegierter Lehrer- und Scholaren-Korporationen. Anfangs wurden, wie billig, mancherorts die Lehrer des Weltklerus bevorzugt. Was Wunder wenn in so bewegter Zeit die klösterlichen Genossenschaften die Stammbäume ihrer Ordenschulen aufs Laufende setzten und ausschmückten.

Nun es wird sich nach Veröffentlichung unserer kleinen Sammlung zeigen, ob romanische oder englische Handschriftensammlungen weitere Titellisten liefern. Es setzte ja, wenigstens in Italien, um dieselbe Zeit eine ähnliche Bewegung ein, infolge der Gründung mehrerer theologischer Fakultäten. — Übrigens hatten uns diese Länder in ihren bereits im 13. Jahrhundert beginnenden Listen der Pariser, Oxforder und Cambridger Doktoren des Dominikaner-, Franziskaner- und Karmeliterorden etwas Ähnliches geboten. Diese Listen wurden im 14. Jahrhundert eifrig fortgeführt. Einem ähnlichen Be-

dürfnis wie die Titellisten entsprungen, dienten sie ähnlichen Zwecken.

In Deutschland dürften für die Aufspürung neuer Listen vorzüglich Handschriften des 15. Jahrhunderts in Frage kommen und in ihnen besonders leer gebliebene Blätter oder Stellen, welche die Schreiber oder Besitzer der Handschriften zur Einfügung der sie interessierenden Titelverzeichnisse zu benützen pflegten. Ganz in derselben Weise pflegte man auch Bibliothekskataloge unterzubringen.

Der oben geschilderten Verschiedenheit entsprechend ist auch das Loos der Ehrentitel in ihrer dritten Epoche, in der neueren Scholastik des 16. Jahrhunderts. Einige wenige leben in ihr in der scholastischen Fachliteratur zur Belebung und Variierung der Diktion fort, so der Doctor subtilis, solemnis, der 'resolutissimus' (Durandus), der in unsern Listen fehlt; die weitaus größte Zahl ist vergessen. Sie führt nur in den Schriftsteller-Verzeichnissen, besonders in denen der verschiedenen Orden, Städte und Länder ein kümmerliches Dasein. Es gelang mir bisher nicht die Quelle zu ermitteln, aus der Fabricius, Wadding-Sbaralea, Quétif-Echard, Ossinger, de Villiers, de Visch, Willot, Pits usw. ihre Kenntnis dieser Titel schöpften. Ich fand bisher kein gedrucktes Verzeichnis mit einigem Umfang. Die Titel fehlen bei Trithemius, im Thesaurus theologiae des Joh. Picardus,¹⁾ fehlen in den älteren Schriftsteller-Verzeichnissen der Orden.

Es wird sich übrigens lohnen, die in den unten folgenden sechs Verzeichnissen enthaltene Sammlung von Ehrentiteln durch jene zu vervollständigen, welche sich in den eben er-

¹⁾ 'Thesaurus theologorum | pars prima | primo libro Sententiarum correspondens | doctorum et magistrorum in sacra pagina | professorum decisiones complectens resolute et in pluribus probative | modo competenti artem sillogizandi non | ignorantibus'. — Das Kolophon: 'Impressum Mediolani per Joannem de Castelione, 1506, die XII m. febr.' — Die Vorrede ist unterzeichnet 'per fratrem Joannem de Cambia alias Gantois Insulensem sive Picardum'. Vier Teile zu den vier Sentenzenbüchern.

wähnten Schriftstellerverzeichnissen finden und hier fehlen. Es sind allerdings, so viel ich bis jetzt feststellen konnte, nur fünf Lehrer und zwölf Titel. Diese Titel lasse ich unten VII folgen. Was die fünf Lehrer betrifft, so ist ohne Zweifel das Fehlen des Augustiners Gregor von Rimini, des 'Doctor authenticus' auffallend. Wir haben ihn oben als Nominalisten kennen gelernt. Auch der Karmelit Johann Bacon (Baconthorp) der 'Doctor resolutus', den später sein Orden als seinen wissenschaftlichen Führer auf den Schild hob, und der Augustiner-Eremit Hugolino Malabranca von Orvieto, 'Doctor acutissimus', General seines Ordens, Patriarch von Konstantinopel, einer der Gründer der theologischen Fakultät von Bologna waren ohne Zweifel hervorragende Theologen ihrer Zeit. Von dem Franziskaner Johannes de Bassolis, dem 'Doctor ordinatissimus' oder 'ornatissimus' besitzen wir einen gedruckten Sentenzenkommentar; vom Karmeliten Franz von Bacon, dem 'Doctor sublimis', ist uns ein solcher handschriftlich erhalten.

3. Beschreibung der sechs Verzeichnisse und Beurteilung ihrer Titel.

Kommen wir nun noch zur literarkritischen Kennzeichnung der unten abgedruckten Verzeichnisse. Auf den ersten Blick löst sich uns aus der ganzen Sammlung eine Gruppe ab, welche die ersten drei Verzeichnisse umfaßt, die sich dann bald als Erfurter Gruppe erweist. Es stimmen nämlich in den ersten drei Verzeichnissen die ersten 14, ja man kann fast sagen, mehr als die ersten 30 Nummern fast völlig mit einander überein; mit andern Worten fast der ganze Inhalt der dritten Liste ist den beiden andern gemeinsam. Von diesen Verzeichnissen stammt das erste und dritte aus Erfurter Handschriften, das zweite aber hat mit diesen beiden Erfurtern nicht nur die ersten 14 Nummern sondern auch den charakteristischen Fehler 'Esclo' für 'Esculo' (Ascoli) gemeinsam, muß also gleichfalls der Erfurter Gruppe zugeteilt werden.

Von diesen Erfurter Listen scheint die dritte die ursprünglichere zu sein. Sie enthält fast nur Lehrer aus der Zeit vor

der Mitte des 14. Jahrhunderts; aus der zweiten Hälfte dieses Jahrhunderts verzeichnet sie nur Heinrich von Langenstein (de Hassia † 1397), Heinrich von Oyta († 1397), Marsilius von Inghen († 1396), Johann Clencock, Petrus von Candia († 1409). Die beiden anderen (I und II) Listen stehen sich näher. Beide mengen vorscholastische Autoren: Haimo, Rabanus, Strabo und einige neuere scholastische Lehrer ein, wie Wilhelm von Ware (Warro), Gerhard von Siena, Johann von Erfurt, Johann von Wasia, Peter von Navarra, Hugolinus von Orvieto, Nikolaus von Dinkelsbühl, Facinus de Asti, Robert Cowton, welche in der dritten fehlen. Endlich können wir noch feststellen, daß die erste der ursprünglicheren dritten noch etwas näher steht als die zweite. Es genügt, die Nummern 15 bis 32 der ersten Liste mit 19 bis 36 der dritten zu vergleichen. Allerdings läßt sich dagegen einwenden, daß die zweite und dritte durch den auffallenden Fehler Haleg (Halig) statt Hales verbunden scheinen.

Im übrigen, wenn wir die drei ersten Listen als Erfurter Gruppe bezeichnen, so soll damit nicht ohne weiteres gesagt sein, daß ihr Grundtypus in Erfurt entstanden sei. Es mag ihnen die dritte Liste, es mag ihnen aber auch deren Vorlage mit uns unbekanntem Abfassungsort zugrunde liegen. Sicher kommt aber Erfurt ein besonderer Anteil an der Ausbildung und Verbreitung dieses Typus zu.

Halten wir nun die Erfurter Listen mit den übrigen zusammen, so können wir diese (IV., V., VI.), um auch dieser Gruppe einen Namen zu geben, in gewissem Sinn als Franziskanerlisten bezeichnen. Unter ihnen hat die fünfte ein besonderes Gepräge. Sie weist einen etwas eklektischen Charakter auf und enthält etwa die in den Observantenkreisen, welche sich nicht im selben Maße wie die Konventualen an Skotus hielten, bevorzugten Auktoren. Der allgemeine Franziskanertypus tritt mehr in der vierten und sechsten Liste hervor. Allerdings fehlt er auch in den drei Erfurter nicht, nur tritt er in ihnen nicht so scharf und ausschließlich hervor. Auch sie bieten an erster Stelle die Franziskanerlehrer,

fügen ihnen aber eine nicht unbeträchtliche Zahl aus anderen Schulen an.

Vergleichen wir die Erfurter- mit der Franziskanergruppe im einzelnen, zumal mit der vierten und sechsten Liste, so finden wir in den drei Erfurter Listen fünfzehn Namen,¹⁾ welche in den beiden Franziskanerlisten fehlen. Wie uns die Namen dieser Lehrer zeigen, bilden sie die oben erwähnte der Erfurter Gruppe eigentümliche Vertretung der Nicht-Franziskanerschulen. Andererseits haben die vierte und sechste Liste sieben Namen,²⁾ welche in den Erfurter Listen fehlen. Es sind Franziskanerlehrer, durch welche der besondere Franziskanertypus dieser Gruppe verstärkt wird.

Halten wir sodann die vierte mit der sechsten Liste zusammen, so müssen wir feststellen, daß in der bedeutend kürzeren sechsten zehn Namen³⁾ der vierten fehlen. Es sind die größtenteils etwas exotischen oder teilweise weniger bekannten Namen, welche der Schreiber der vierten Liste in seiner Vorlage nicht ganz einwandfrei entziffert zu haben scheint. — Außerdem erteilt die sechste Liste fünf Lehrern⁴⁾ der vierten Liste andere Ehrentitel. Die Greifswalder Liste trägt übrigens gleichfalls ein ganz persönliches Gepräge. Der Verfasser flicht an mehreren Stellen seine Lesefrüchte in die Liste ein. Ferner haben die beiden Listen (IV und VI) auch dadurch etwas eigenes und gemeinsames, daß sie beide ausgesprochene Franziskanerlisten sind.

¹⁾ Es sind dies: Durandellus, Durandus, Facinus de Asti, Gualterus Burleius, Guido de Terrena, Henricus de Gandavo, Henricus de Oyta, Herveus, Jacobus de Voragine, Joannes Clencock, Joannes de Erfordia, Marsilius de Inghen, Robertus Holcot, Thomas de Argentina.

²⁾ Antonius Andreae, Franciscus de Candia, Franciscus de Marchia, Imbertus de Garbo (Humbertus de Guardia), Nicolaus Boneti, Petrus Thomae, Roger Bacon.

³⁾ Ich setze den Namen die Nummern der sechsten Liste vor: 11 Franc. de Parusio, 16 Godifredus de Fontibus, 22 Scotellus, 24 Brinkel, 32 Guil. Bingham, 33 Hugo David, 35 David Thon, 36 Joannes Perch (Peckham), 37 Henricus Woodford.

⁴⁾ 2 illuminatus, 21 sufficiens, 25 dulcifluus, 26 serenus, 31 prefulgidus.

Aus diesen Vergleichen ergibt sich, so viel wir aus unseren sechs Listen erschließen können, daß selbst im fünfzehnten Jahrhundert sich noch kein fester Text dieser Listen herausgebildet hatte, der einfach weitergegeben wurde. Die Listen wurden vielmehr aus dem Gedächtnis, aus einer mündlichen Überlieferung zusammengestellt und dabei nach Gutdünken um- und ausgestaltet.

Wie auch die herben Bemerkungen Heinrichs von Langenstein (de Hassia), welche der ersten Liste angehängt sind, vermuten lassen, hatte der Franziskanerorden besondere Beziehungen zu diesen Titeln und Titellisten und zwar schon allein dadurch, daß ihm im 14. Jahrhundert der Löwenanteil an dem scholastischem Schulbetrieb zukam und deshalb seine Lehrer in den Listen bedeutend in der Überzahl waren im Vergleich mit den in diesem Jahrhundert besonders tätigen Augustinern und den damals schwächer vertretenen Dominikanern. Von unsern sechs Verzeichnissen stammt das fünfte sicher aus einem Franziskanerkonvent; vielleicht auch das sechste, das nur Franziskanerlehrer bieten soll und bietet. Daß man sich in Franziskanerkreisen, wie Heinrich anzudeuten scheint, besonders eifrig mit diesen Ehrentiteln beschäftigt habe, wäre trotzdem erst noch genauer nachzuweisen. Der Franziskaner Peter von Kandia zitiert nicht mehr Ehrentitel als der Augustiner Johann von Basel, um nur zwei Lehrer aus der Zeit anzuführen, in der die Titelfrage Heinrich von Langenstein zu seiner Mahnung veranlaßte.

Was endlich die literarische Beurteilung der uns beschäftigenden Ehrentitel betrifft, so muß man wohl sagen, daß ihre Wahl und Verteilung zuweilen weder besonderen Scharfsinn in Erfassung des individuellen Typus der einzelnen Lehrer, noch hervorragenden Geist und Geschmack in ihrer sprachlichen Ausprägung zu verraten scheinen. Einige sind ohne Zweifel treffend. Der 'Doctor resolutissimus' kennzeichnet vortrefflich die furchtlose Kampfesnatur des Durandus; der 'Doctor devotus' den sich allenthalben zum Himmel und Gebet erhebenden Blick des hl. Bonaventura; der 'Doctor subtilis' die

grübelnde, spitze Art des Skotus. Aber nicht wenige andere muten uns zunächst recht unbestimmt und nichtssagend an. Bei einigem Nachdenken können wir jedoch bei vielen den Gesichtspunkt erraten, von dem aus die Titel gewählt und geprägt wurden. Offenbar sind sie entweder der wissenschaftlichen Eigenart oder der Darstellungsweise oder auch der Stellung des Lehrers im Forschungsbetrieb entnommen. So ist der älteste Titel des hl. Thomas von seiner Bedeutung hergeleitet, welche er nicht nur innerhalb der Schule seines Ordens, sondern auch in der ganzen philosophischen und theologischen Welt gewann. Alle schöpften und lernten aus ihm. Er war der Lehrer aller. — Das Beiwort 'singularis' zeichnet den unerschrockenen Neuerer Ockham besser als das 'venerabilis', es sei denn letzteres von dem Ehrfurcht heischenden Alter des Inceptors hergenommen. — Treffend dürfte die Bezeichnung 'difficilis, schwerverständlich', für Johannes de Ripa sein, der in spitzem, kühnem Forschungseifer über Skotus, Aureoli, Durandus und Ockham hinaus weiterstürmte. — Geraldus Odonis verdankt seinem Titel 'moralis' seinem Kommentar zur aristotelischen Ethik, wie Clencock das 'textualis' seiner 'expositio summaria oder litteralis' der Sentenzenbücher. — Die Epitheta des Ägidius von Rom und des Aureoli 'verbosus' und 'facundus' haben ohne Zweifel Bezug auf ihre wortreiche Darstellungsweise. — Sollte Herveus die geringe Verbreitung seiner Schriften zum 'Dr. rarus' gemacht haben? Oder ist der Ausdruck als 'ausgesucht' zu deuten und dem Reflex der Gedingenheit des Aquinaten zu danken, die Herveus durch seine Schriften nachdrücklichst zur Geltung bringt. — Heinrich von Gent und Gottfried von Fontaines möchte wohl ihre in merklicher Breite dahinfließende Darstellungsweise die Titel 'solemnis' und 'reverendus' eingebracht haben. — Thomas von Straßburg ist in der Tat ein leichtverständlicher (facilis) Auktor. — Heinrich von Hessen (Dr. conscientiosus) beschäftigt sich in seinen zahlreichen, allerdings noch nicht genügend gesichteten Schriften vielfach mit moralischen und aszetischen Fragen. — Marsilius von Inghen und Peter von Kandia mag ihre nominalistische

Art zur Bezeichnung 'modernus, modernissimus' verholten haben. — Der 'Dr. armatus' weist wohl bei Matthias Döring auf sein Leben voll literarischer Kämpfe hin, während der 'Dr. brevis' des Wilhelm Vorillon dem knappen Auszug (Compendium) entnommen ist, in dem er die theologische Schulbildung seiner Zeit mit skotistischer Orientierung zusammengefaßt hat. — Sollte vielleicht die 'vermittelnde Tendenz', welche Dreiling in der wissenschaftlichen Eigenart Aureolis feststellen zu können glaubt, seinen Titel 'Dr. curialis' veranlaßt haben? — Der Dominikanerchronist Heinrich von Herfort, als Theologe mehr Sammler in der Art des Vinzenz von Beauvais, heißt 'Dr. industrius'; Wilhelm Woodford der wackere Kämpfer gegen Wiclif 'Dr. fortissimus'.

Im übrigen ist für gar manche Titel eine genaue, endgültige Wertung beim gegenwärtigen Stand der Forschung noch nicht möglich. Dies kann nicht befremden. Es schlummern ja die Werke einer großen Zahl der Lehrer verborgen in den Handschriftensammlungen. Über die Schwierigkeiten ihrer Prüfung lege ich an anderer Stelle das Nötige dar. Von anderen Lehrern sind uns die Schriften nur in seltenen Drucken zugänglich und haben bisher noch keine genügende Bearbeitung gefunden. — Nun haben die Monographisten in diesen Titeln mit einem Wort das Bild, das sich die Zeitgenossen und älteren Forschern von den einzelnen Lehrern geformt haben. Sie mögen nun das Bild und seine sprachliche Ausprägung auf ihren Wahrheitsgehalt prüfen. Diese Prüfung dürfte wohl ergeben, daß die Spötteleien, durch welche Heinrich von Langenstein die ganze Titelsache zu entworten sucht, in Anbetracht manchen Überschwangs wohl verständlich, aber keineswegs angebracht waren.

Zur allseitigen Beurteilung der Titelsache müssen wir noch eine andere Frage aufwerfen und beantworten. Umfassen, so müssen wir fragen, die gegen hundert in unseren sechs Listen enthaltenen Namen wenigstens annähernd die gesamte hier in Betracht kommende scholastische Literatur? Ist dies nicht der Fall und blieb eine beträchtliche Anzahl von Lehrern von

dieser Ehrung ausgeschlossen, so haben wir weiter zu fragen: geschah dies auf Grund einer zutreffenden Auswahl? Ohne die Beantwortung dieser Frage ist eine richtige Einschätzung obiger Verzeichnisse nicht möglich. Ohne sie wissen wir nicht, ob wir in ihnen eine mit lückenloser Kenntnis der scholastischen Gesamtliteratur durchgeführte Qualifizierung der einzelnen Lehrer vor uns haben oder ob es sich nur um eine durch das beschränkte Wissen der Titelverteiler und Listenschreiber getroffene Auswahl und Einschätzung handelt. Zur Beantwortung dieser Frage kann ich nur auf Grund einer vor 1895 ausgeführten Durchforschung der für die Scholastik besonders in Betracht kommenden Handschriftensammlungen jene Auktoren verzeichnen, von welchen uns einschlägige Schriften noch erhalten sind, welche aber in unseren sechs Titellisten fehlen. Dieses Verzeichnis wird im Verein mit den Titellisten den ersten Versuch einer Gesamtübersicht über die uns noch jetzt vorliegende scholastische Literatur bilden. Eine solche Übersicht dürfte auch für manche andere Zwecke erwünscht sein, ja die Vorbedingung einer planmäßigen Erforschung dieser überaus reichen und weitschichtigen Literatur bilden. Auch wenn sie uns zunächst nur bloße Namen bietet, gibt sie uns doch eine annähernde Idee von der Ausdehnung dieses Forschungsgebietes und bestimmte Punkte, an denen die Arbeit ansetzen kann.

Allerdings muß ich bemerken, daß ich mich bei meiner Handschriftenforschung auf die drei Schulschriftenarten des theologischen Universitätsbetriebs, auf die Sentenzenkommentare, die Quolibet und die 'Quaestiones ordinariae oder disputatae' beschränkt habe, ohne die nicht minder zahlreichen Erläuterungen der aristotelischen Schriften¹⁾ einzubeziehen. Es sind ja in den obigen drei Schriftgattungen, zumal in den beiden ersten Sen-

¹⁾ Für die logischen Schriften bietet Prantls Geschichte der Logik eine noch immer dankenswerte Zusammenfassung der gedruckten Literatur, welcher Hauréau aus den Pariser Handschriften einiges angefügt hat. Für die physikalischen Schriften hat neuerdings P. Duhem (Etudes sur Léonard de Vinci. Paris, 1906—1913, 3 Bde.) sehr beachtenswerte Studien veröffentlicht.

tenzenbüchern auch die wesentlichen, philosophischen Probleme soweit enthalten, daß mit Sicherheit die Epoche und Schule des Auktors und der Gang der Lehrentwicklung festgestellt werden kann.

Ich lege die in den sechs Listen nicht berücksichtigten Auktoren in Gruppen in einer Weise vor, welche die Benützung der zu beratenden Schriftstellerverzeichnisse erleichtern wird. Während Fabricius und Hurter alle Gruppen umfassen und besonders für die erste Gruppe dienlich sind, werden für die anderen Gruppen die Spezialverzeichnisse der einzelnen Orden zu benützen sein. — Übrigens werde ich nicht verfehlen an anderer Stelle beide Verzeichnisse durch die erforderlichen Hinweise auf die entsprechenden Handschriften für die eigentliche Forscherarbeit nützlicher zu gestalten.¹⁾

Aus dem Weltklerus:

Ägidius Charlier, Bertrandus de S. Dionysio, Gabriel Biel, Geraldus de Abbatisvilla, Heinrich Herkley, Heinrich Kickely, Hubertus de Colonia, Jakobus de Aalens, Johannes de Leuduno, Johannes Major, Johannes de Monte S. Eligii, Johannes de Polliaco, Johannes Stone, Johannes de Wasia, Konrad von Soest, Konrad Soltau, Kraftdorfius, Leonardus Ubertinus, Michael de Furno, Narzissus Herz von Berching, Peter d'Ailly, Petrus de Alvernia, Peter Plaou, Raimundus Lullus, Ranulphus Normannus, Reginaldus de Puteolis, Robert Winchelsea, Thomas de Baliaco, Thomas Buckingham, Thomas Fitzralf (Armacanus, Hibernicus), Thomas Ringelton, Thomas Wilton.

Dominikanerlehrer:

Bernardus Lombardi, Bernardus de Trillia, Bombolongus de Bombolongis, Gilles de Lessines, Guillelmus Petri de Godino, Heinrich von Lübeck, Jakob von Metz, Johannes Capreolus,

¹⁾ Es kann hier nur ein erster Entwurf eines annähernd vollständigen Verzeichnisses veröffentlicht werden, welcher aber für das hier vorliegende Bedürfnis völlig ausreicht. Er wird zu vervollständigen sein, wenn mir meine in Rom lagernden Papiere wieder zugänglich sind.

Johann von Lichtenberg, Johann Quidort, Johannes Teutonicus, Nikolaus Trivet, Petrus de Palude, Petrus de Palma, Raimundus Beguinus, Richard Knapwell, Richard Fitzacker, Robert Kilwardby, Robertus de Colletorto, Rolandus, Thomas Anglicus (Joyce), Thomas Claxton, Thomas Sutton, Ulrich von Straßburg, Wilhelm Hothun.

Franziskaner:

Alexander de Alexandria, Andreas de Novo Castro, Antonius de Bitonto, Eustachius, Gualterius Pictaviensis, Guillelmus Alnwick, Guillelmus de Falgario, Guillelmus de la Mare, Guillelmus de Rubione, Hugo de Petragoris, Huitacius (?), Jakobus de Trisantis, Johannes de Bassolis, Johannes de Fonte, Johannes de Persora, Johannes de Radingia, Johannes Rodington, Matthäus de Aquasparta, Nikolaus de Niesse, Nikolaus Ockham, Nikolaus de Orbellis, Odo Rigaldi, Pelbartus de Temeswar, Petrus de Alteranea, Petrus de Anglia, Petrus Johannis Olivi, Petrus Reginaldetus, Petrus de Trabibus, Raimundus Rigaldi, Richard Conington, Richardus Rufus, Richard Sneddesham, Roger Marston, Rogerus Rosetus, Roger Swinshed, Simon, Stephanus Brulifer, Vitalis de Furno.

Augustinereremiten:

Augustinus (Triumphus) de Ancona, Augustinus de Roma, Buonsembiante von Padua, Dionysius de Burgo, Jacobus de Apamiis (Pamier), Johannes Hiltalinger von Basel, Michael von Massa, Prosper von Reggio.

Lehrer der Mönchsorden:

Conradus de Eberaco, Dionysius Rickel (Carthusianus), Humbert von Preuilly, Jacobus de Altavilla (Eltville, Abt von Eberbach), Jacobus abbas Caroli loci (Chaaalis), Jakobus de Furno (Benedikt XII), Petrus Ceffons, Petrus Rogerii (Klemens VI), Präpositus S. Audomari (Saint-Omer).

Karmeliterlehrer:

Gerhard von Bologna, Godifredus Cornubiensis, Sibertus de Becka.

Vorstehendes weit über hundert Namen umfassendes Verzeichnis enthält manche bisher fast völlig unbekannte Lehrer, welche den Vergleich mit den besten der uns längst bekannten nicht zu scheuen haben; andere welche in der Lehrentwicklung wertvolle Mittelglieder bilden oder einzelnen Schulrichtungen erst zur längst erwünschten Verkettung und zur bestimmteren Ausprägung ihrer Sondermeinungen und Eigenheiten verhelfen sowie in deren Geschichte neues Detail eintragen; noch andere Namen sind, wenn auch bescheideneren Klanges, doch völlig gleichwertig mit solchen, welchen in unseren sechs Listen wohltönende Ehrentitel zuerkannt werden. Wir lernen aus unserem Verzeichnis, daß, wie die Ehre der Drucklegung, so auch die Auszeichnung ehrender Titel, ja selbst die größere oder geringere Verbreitung ihrer Schriften nicht mit der wünschenswerten Gerechtigkeit unter die scholastischen Lehrer verteilt wurde, sondern wenigstens teilweise dem blinden Zufall überlassen blieb. Die Begründung dieses Urteils kann allerdings erst nach der Durchforschung des hier erst aus der Ferne gezeigten handschriftlichen Materials geboten werden.

Für unser eigentliches Thema: die Ehrentitel, ergibt sich aber aus obigem ergänzendem Verzeichnis, daß ohne allen Zweifel die Kenntnis dieser Titel und ihre richtige Einschätzung ein unentbehrliches Element der Literargeschichte der älteren Scholastik bilden, daß wir aber aus dem Vorhandensein oder Fehlen eines Ehrentitels für die Beurteilung eines Auktors nur mit Vorsicht und mannigfachen Einschränkungen einen Schluß ziehen dürfen.

Endlich ist noch sehr zu wünschen, daß vorerst unsere Kenntnis dieser Titel vervollständigt und geläutert werde, wozu, wie ich schon eingangs bemerkte, die Aufspürung und Veröffentlichung weiterer Listen sehr wünschenswert bleibt. Hier ist in dieser Richtung nur ein erster Anstoß gegeben. Möge er ergiebigere Forschungen anregen.

I.

Dombibliothek von Erfurt Hs. Hist. 6.

In der Dombibliothek von Erfurt enthält die Hs. Hist. 6 ein Verzeichnis der Erfurter Karthäuserbibliothek aus dem 15. Jahrhundert, dessen Veröffentlichung wir in Lehmanns großer Sammlung zu erwarten haben. In die Pergamentblätter dieses Verzeichnisses ist zwischen Bl. 163 und 164 ein Papierblatt eingefügt von 22×25 cm, auf dessen Vorderseite folgende Liste der uns hier beschäftigenden Ehrentitel eingeschrieben ist.

Die Titel bilden zwei Spalten. Die erste Spalte nn. 1—36 besteht aus zwei Gruppen, eine erste mit nn. 1—13 und die zweite 14—36. Die zweite Spalte enthält drei Gruppen: 37—43, 44—51, 52—58. Doch sind alle Titel samt dem Anhang von derselben Hand des fünfzehnten Jahrhunderts.

Epytheton doctorum.¹⁾

1. Doctor doctorum alias Grecorum vel irrefragabilis Alexander de Halis [*über der Linie Ales*].
2. Doctor devotus Bonaventura, nunc canonizatus.
3. Doctor subtilis Scotus.
4. Doctor singularis Wilhelmus Ockam.
5. Doctor moralis Geraldus.
6. Doctor acutus sive illuminatus Franciscus Maronis.
7. Doctor facundus Petrus Aureoli.
8. Doctor collectivus Landolffus.
9. Doctor famosus Bertramus.
10. Doctor planus Nicolaus de Lira.
11. Doctor solidus Richardus.
12. Doctor decretalium et magister legum Bonagratia.
13. Doctor amenus Waltherus Burley.
14. Doctor inter omnes sequentes subtilior Durandus, qui potest dici fundatus, Predicator.
15. Doctor profundus Jacobus de Esclo.
16. Doctor scolasticus Hugo de Novo Castro, Minor.

2. Etwas seitlich angefügt von derselben Hand. Die Heiligsprechung erfolgte 1482. 5. Geraldus Odonis (Géraud Odon de Camboulit). 6. Maronis. 8. Landulfus Caracciolo. 9. Bertrandus de Turre. 11. Richardus de Mediavilla. 15. Jacobus de Esculo ord. Min.

¹⁾ Die Zählung der Namen ist von mir angefügt.

17. Doctor reverendus Henricus de Gandavo, secularis.
 18. Doctor sollemnis Gotfridus de Fontibus.
 19. Doctor graciosus Jacobus de Viterbio.
 20. Doctor difficilis Johannes de Ripa, Minor.
 21. Doctor expertus Albertus Magnus, Predicator.
 22. Doctor rarus Herveus, Predicator.
 23. Doctor spectabilis Petrus de Tharantasia, Predicator.
 24. Doctor discursivus Holkot, Anglicus, Predicator.
 25. Doctor conscientiosus Henricus de Hassia, secularis.
 26. Doctor largus Henricus de Oyta, Secularis.
 27. Doctor facilis Thomas de Argentina, Augustinensis.
 28. Doctor modernus Marsilius de Ingehin, Secularis.
 29. Doctor modernissimus Petrus de Candia.
 30. Doctor discursivus Durandellus.
 31. Doctor ingeniosus Petrus de Aquila.
 32. Doctor textualis Cleynchrot, Augustinensis.
 33. Doctor ingeniosus Henricus de Hervordia, Predicator.
 34. Doctor consiliativus Raymundus, Predicator.
 35. Doctor expositivus Nicolaus Gorram, Predicator.
 36. Doctor informativus Jacobus de Voragine, Predicator.
 37. Haymo, Germoti natus.
 38. Rabanus versificativus.
 39. Strabus Fuldensis de ordine sancti Benedicti.
 40. Doctor fundatus Petrus de Navarra, Minor.
 41. Doctor speculativus Cothon, Minor.
 42. Doctor preclarus Warro, Minor.
 43. Doctor eximius Johannes Erffordensis, Minor.
 44. Johannes Beleth, Secularis.
 45. Dyncklspuell Nicolaus, Secularis.
- } Seculares.

20. Johannes de Marchia oder de Esculo. 22. Herveus Natalis.
 24. Robertus Holcot. 25. Henricus de Langenstein. 28. Inghen. 30. Du-
 randus de Aureliaco (Aurillac). 32. In der Amploniana in Erfurt ent-
 hält Hs. Fol. 117 die 'expositio summaria oder litteralis (textualis) per
 venerabilem doctorem tam nomine quam re, magistrum Johannem Clen-
 cock, inceptorem pro tunc theologie universitatis Oxonie, ord. erem.
 S. Aug.' Ossinger 531 verzeichnet ihn als Johannes Magirus, alias Den-
 cock vel Clencock. Der Erfurter Konvent wäre sein Heimatkonvent ge-
 wesen. Allerdings erwähnt auch Ossinger Johannis Aufenthalt in Oxford,
 aber bereits J. Pamphilus, Chronica ord. erem. S. Aug. Romae, 1581, Bl. 52
 läßt ihn in Prag Doktor der Theologie werden und daselbst am 15. Juni
 1352 sterben. Dies scheint möglich, da die ersten Vorlesungen der 1348
 gegründeten Universität, von welchen Tomek (Geschichte der Prager Uni-
 versität. Prag, 1849, S. 3 f) Spuren fand, im Augustinerkonvent gehalten
 wurden. Johann von Basel (s. oben S. 10 A. 5) zitiert Clencock häufig.
 42. Wilhelm von Ware (Guarro). 45. Nikolaus von Dinkelsbühl.

- | | | |
|---|---|------------|
| 46. Wilhelmus Parisiensis, Secularis. | } | Seculares. |
| 47. Petrus Damiani, fuit monachus. | | |
| 48. Johannes de Wasia, Secularis. | | |
| 49. Hugolinus. | | |
| 50. Kilianus, Minor. | | |
| 51. Johannes Gerson christianissimus, folio 167. | | |
| 52. Episcopus Augustinus Aurelius, malleus hereticorum. | | |
| 53. Doctor communis vel sanctus Thomas de Aquino, Predicator. | | |
| 54. Doctor brevilocus Gwido, Carmelita. | | |
| 55. Doctor verbosus Egidius de Roma, Augustinensis. | | |
| 56. Gerhardus de Senis, Augustinensis. | | |
| 57. Franciscus de Ast. | | |
| 58. Sanctus Bernhardus mellifluus. | | |

Preconia beatissimi Bernardi.

‘Ecce hec venerabilis doctor Henricus de Hassia: in epistola contra maculam Bernardi, quam fratres Minores ei inpinxerunt, post multam invectionem contra quosdam doctores eorum: ‘Abiicite doctrinas, vitate doctores, quorum fumis inebriati¹⁾ insanitis. Tempus perditis, damnationem incurritis, sancta doctrina neglecta vestra sequimini desideria, formalitates Doctoris Subtilis de Scotia, quidditates Johannis de Marchia,²⁾ taliter qualiter, conformiter difformiter Bockinkam³⁾ (?); in resolvendo loycaliter et grammaticaliter Ockam. Sanctos doctores non reputatis,⁴⁾ sed aurium pruritores gloriosis titulis extollentes,

46. Guillelmus de Alvernia, Bischof von Paris 1228—1248. 48. S. oben S. 17 A. 3. 49. Hugolinus Malabranca von Orvieto ord. erem. s. Aug. 51. Der hl. Augustin. 54. Guido de Terrena. 57. Erfurt, Amploniana Hs. Fol. 115: ‘Sic est finis huius primi Sententiarum completi et lecti per eximium sacre theologie doctorem magistrum Fastinum de Ast ord. erem. s. Aug. et hoc anno D. MCCCLXIII die sexta m. Maii. Scriptus autem est liber iste per me fratrem Johannem de Colonia, dum erat studens Papie et hoc an. D. 1390 dominica tertia adventus, completus hora vespertina’. — Ast ist Asti (Colonia Asta). Von hier stammte auch der Minorit Astexanus Astensis, der Verfasser der Summa Astesana de casibus conscientiae. Eine andere Spur dieses Auktors findet sich in Alva et Astorga, Monumenta antiqua seraphica pro Immaculata Conceptione V. Mariae. Lovanii, 1665, p. 172, wo u. A. auch Phatinus Astesanus ord. Erem. angeführt wird. Doch Pamphilus l. c. Bl. 69 und Ossinger, p. 325 bieten uns den richtigen Namen Facino (Facinus) von Asti aus einer Sieneser Hs. des Kommentars zum 2. und 3. Sentenzenbuch. Beginnt: ‘Quia in prioribus dictum est de Deo quantum ad intrinseca.’ Im Explicit heißt es: ‘qui duplicem lecturam super Sententias et super totam Philosophiam scripsit’.

¹⁾ et excecati. *ad. Ed.* ²⁾ Marcia. *Ed.* ³⁾ Bockinkam. *Ed.*
⁴⁾ om. f. 18^v.

doctorem¹⁾ inutilem vocatis subtilem, vix probabilem irrefragabilem, obscurum luculentum, cecum perspicuum, superficiale profundum, angularem rotundum, furiosum²⁾ dicitis copiosum et ficticium vocatis inventivum.³⁾ Non sic karissimi, non sic, sed resipiscentes beatum Bernardum, quem inhonoratis,⁴⁾ diligenter respicite, ut rursus post tenebras illuminemini⁵⁾ et facies vestre non confundentur.⁶⁾

Ibidem idem doctor Heinricus ante hanc premissam clausulam exclamat in laudem beati Bernardi: 'Igitur omnes accurrite. Apertus est fons sapientie verbi Dei in excelsis: doctrina videlicet Bernardi, qui eloquia scaturit pulchritudinis, feda abluit turpitudinis, fecundat solitudinis diserta, in quo lucent veritatis occulta clare cunctis tradita, de habitudine creatoris et creature in incarnatione Salvatoris eterne geniture, trinitatis ymagine, libertatis indagine, rectitudo morum, explicatio misteriorum, hereticorum confutatio, omnis status informatio, contemplatio celestium, abdicatio terrestrium, contritionis stimulus, dilectionis igniculus. Quid plura! Revera omnis devotionis excitatio, declaratio veritatis, omnis virtutis exemplar et ymago. Hic de petra mel effunditur et oleum de saxo durissimo. Hic⁶⁾ accedite, hic sapientiam veram haurite, cuius haustus inebriatos⁷⁾ facit sobrios; sobrios reddit inebrios, positos in operibus mortis⁸⁾ fert ad superos⁹⁾.'

Hic sequitur supraposita clausula⁹⁾: *Igitur abiicite doctrinas, vitate* etc. ut supra⁶⁾.

II.

Königliche Landesbibliothek von Stuttgart Hs. H. B. III 1.

Die aus der Abtei Weingarten stammende Handschrift wurde aus der königlichen Handbibliothek (H B) an die königliche Landesbibliothek abgetreten. In der Handbibliothek führte die dritte Abteilung den Titel: 'III Codices dogmatici et polemici.' Hs. 1 dieser Abteilung, Papier, Blätter nicht gezählt, 35×25 cm, geschrieben in Erfurt 1465, enthält die vier Sentenzenbücher des Lombarden. Am Ende folgt noch: 'Incipiunt concordantie super quatuor libros Sententiarum, quas composuit reverendus pater frater Matheus de Aqua sparta,

¹⁾ doctorem bis obscurum *Ed. om.* ²⁾ fumosum *Ed.* ³⁾ invectivum *Hs.* ⁴⁾ inhonorastis *Ed.* ⁵⁾ reilluminemini *Ed.* ⁶⁾ huc. *Ed.*
⁷⁾ inebrians *Hs.* ⁸⁾ meritis *Hs.* ⁹⁾ Die oben S. 39 mitgeteilte Stelle.

magister theologie et generalis magister et postea cardinalis, et hoc secundum alphabetum'. Vgl. Clm. 8947, Bl. 4^v, Braunschweig Hs. 163, Bl. 79 und Hs. 161 wo dieselbe Concordanz. Am Ende der Sentenzenbücher lesen wir: 'Anno Domini M^oCCCC^oLXV^o in studio prevalido Erfurdensi terminatus est liber iste'.

Die Sentenzen beginnen Bl. 4, wo auf dem obern Rand angemerkt ist: 'Monasterii Weingartensis anno 1630'. Die drei ersten Blätter waren leer geblieben. Auf Bl. 2 schrieb anscheinend derselbe Schreiber, welcher im 15. Jahrhundert die Sentenzenbücher verbesserte und glossierte, in einer feinen kleinen Schrift das hier folgende Verzeichnis von Ehrentiteln.

Die Stuttgarter Bibliotheksverwaltung hatte die Güte mir die Handschrift in der Münchner Hof- und Staatsbibliothek zugänglich zu machen, wofür ich ihr den schuldigen Dank abstatte. Einige orientierende Mitteilungen verdanke ich Herrn Kaplan Dr. Alf. Müller von St. Eberhard in Stuttgart.

F. 2. Epitheton doctorum.

1.	doctorem Alexander de Halig.	} Minores.
2.	devotus Bonaventura.	
3.	subtilis Scotus.	
4.	singularis Wilhelmus Okam.	
5.	venerandus Petrus de Candia.	
6.	moralis Geraldus.	
7. Doctor	acutus Franciscus de Maronis.	
8.	facundus Petrus A[u]reoli.	
9.	collectivus Landolphus.	
10.	famosus Bertrannus.	
11.	planus Nicolaus de Lira.	
12.	decretalium et magister legum Bonagratia.	
13.	amenuß Wlterus Burley.	
14.	communis Thomas Predicator.	}
15. Doctor	breviloquus Gwido Carmelita.	
16.	verbosus Egidius Augustinensis.	
17.	Doctor inter omnes sequentes subtilior	
	Durandus, qui potest dici fundatus, Predicator.	
18. Doctor	solidus Richardus.	
19.	profundus Jacobus de Esclo.	
20.	succinctus Franciscus de Esclo.	

21.	Doctor	scolasticus Hugo de Novo Castro.	} Minores.
22.		difficilis Johannes de Ripa.	
23.		preclarus Warro.	
24.		eximius Johannes Erfordensis.	
25.		fundatus Petrus de Navarra.	
26.		speculativus Choton.	
27.	Doctor	reverendus Henricus de Gandavo, secularis.	} Secu- lares.
28.		consciensiosus Henricus de Hassia.	
29.		largus Henricus de Oyta.	
30.		modernus Marsilius de Inghen.	
31.		Johannes de Wasia.	
32.		Johannes Beleth.	
33.		Dunkelspuil.	
34.		Wilhelmus Parisiensis.	
35.		Petrus Damiani.	
36.	Doctor	sollemnis Gotfridus de Fontibus.	
37.	Doctor	gratiosus Jacobus de Viterbio.	
38.	Doctor	expertus magnus Albertus.	} Predicatores.
39.		spectabilis Petrus de Tarentasia.	
40.		discursivus Holkot Anglicus.	
41.		rarus Herveus.	
42.		industriosus Henricus de Herffordia.	
43.		conciliativus Raimundus.	
44.		expositivus Nicolaus Goritam.	
45.	Doctor	facilis Thomas de Argentina.	} Augustinenses.
46.		textualis Kleinkoc.	
47.		Gerhardus de Senis.	
48.		Franciscus de Ast.	
49.	Doctor	discussivus Durandellus.	
50.		ingeniosus Petrus de Aquila.	
51.		informativus Jacobus de Voragine.	
52.		Hugelinus.	
53.	Doctor	sermocionativus Haimo.	} de ordine sancti Benedicti Fuldensis.
54.		versificativus Rabanus.	
55.		Strabus.	

43. concialiativus *Hs.* 44. Gorran. 55. Daneben von derselben Hand: 'Item 15 sunt libri de trinitate sancti Augustini' und gibt hierauf für jedes Buch die Zahl der Kapitel an. Dann folgt noch: 'Beatus Augustinus obiit anno Domini 440 [430], etatis sue anno 76^{to}, episcopatus (*zuerst* exaltatus) anno 4^{to} [34]. Beatus Ambrosius consecratur episcopus anno Domini 420 [374]. Beatus Jeronimus erat tempore Augustini et Ambrosii. Beatus Gregorius erat papa electus anno Domini 593 [590].'

III.

Städtische Bücherei (Amploniana) in Erfurt Hs. Fol. 94.

Pergamenthandschrift mit 239 Blättern, von 293×203 mm, in Köln in den Jahren 1402—1405 geschrieben, enthält 1) Bl. 1—203 den Sentenzenkommentar Peters von Kandia (Alexander V); 2) Bl. 204—226 dessen vier 'principia' von 1380; Bl. 226^v—229^v sind leer; 3) Bl. 230—236^v eine 'ars sermocinandi ac collationes faciendi'; 4) Bl. 236^v—238 'Francisci de Maironis De quatuor signis nature'.

Auf Bl. 203^v, auf dem der Sentenzenkommentar endet, blieb eine und eine halbe Kolonne leer. Hier wurde von einer gleichzeitigen Hand folgende Liste eingetragen.¹⁾

Bl. 203^v.

1. Doctor doctorum Alexander de Haleg.²⁾
2. Doctor devotus Bonaventura.
3. Doctor subtilis Scotus.
4. Doctor singularis Wilhelmus Hockam.
5. Doctor venerandus Petrus de Candia [factus Papa Alexander V].
6. Doctor moralis Geraldus.
7. Doctor acutus Franciscus de Maironis.
8. Doctor facundus Petrus Aureoli.
9. Doctor collectivus Landolphus.
10. Doctor famosus Bertrannus.
11. Doctor planus Nycholaus de Lyra.
12. Doctor decretalium et magister legum Bonagratia.
13. Doctor amenus Walterus Burley.
14. Doctor communis Thomas Predicator.
15. Doctor brevilocus Gwido Carmelita.

5. Der Zusatz von derselben Hand, welche auch den zu n. 27 schrieb, vom 15./16. Jahrhundert.

¹⁾ 1—25 ein rubrum im D des Doctor, das von 26 an fehlt. — 1 Alexander de Hales, 14 Thomas von Aquin und 17 Durandus sind durch rote Paragraphen: C hervorgehoben. — Der Anfangsbuchstabe von Alexander de Hales Bonaventura, Skotus, Ägidius von Rom und Rychardus sind gleichfalls durch rote Farbe hervorgehoben. — Die Liste ist in drei Ansätzen geschrieben; zunächst in blasserer Tinte 1—24, dann mit schwärzerer Tinte 25—33, endlich von neuem mit blasserer 34—36.

²⁾ Hales, vgl. oben S. 41.

16. Doctor verbosus Egidius Augustinensis.
17. Doctor inter omnes sequentes subtilior Durandus.
18. Doctor solidus Rychardus.
19. Doctor profundus Jacobus de Esclo.
20. Doctor succinctus Franciscus de Esclo.
21. Doctor scolasticus Hugo de Novo Castro.
22. Doctor reverendus Henricus de Gandavo.
23. Doctor solempnis Godefridus de Fontibus.
24. Doctor graciosus Jacobus de Viterbio.
25. Doctor difficilis Johannes de Ripa.
26. { Doctor expertus Magnus Albertus.
27. { Doctor spectabilis Petrus de Tarentasia,
- Predicatores. { [factus papa Innocentius V].
28. { Doctor discursivus Holkot Anglicus.
29. { Doctor rarus Herveus Predicator.
30. Doctor consenciosus (!) Henricus de Hassia.
31. Doctor largus Henricus de Oyta.
32. Doctor facilis Thomas de Argentina.
33. Doctor modernus Marsilius de Inghem.
34. Doctor discussivus Durandellus.
35. Doctor ingeniosus Petrus de Aquila.
36. Doctor textualis Cleynkock.

IV.

Rubenow-Bibliothek der St. Nikolaikirche in Greifswald
Hs. 26. D. I.

Ein weiteres umfassenderes Verzeichnis findet sich in einer Handschrift der beachtenswerten Rubenow-Bibliothek in der St. Nikolaikirche von Greifswald. Heinrich Rubenow,¹⁾ ein angesehener Jurist und die eigentlich treibende und leitende Kraft bei der Gründung der Universität von Greifswald (1456), legte auch den Grund zu der Universitätsbibliothek, welche schließlich in der Nikolaikirche eine dauernde Heimstätte fand, in der sie noch jetzt liebe- und verständnisvoll verwahrt wird.

¹⁾ Schon im Jahr der Universitätsgründung 1456 vermachte er seine Bücher der juristischen Fakultät und als 1459 der Grund zu der Bibliothek der Artistenfakultät gelegt wurde, steuert er auch hier außer mehreren Büchern 24 Ketten bei, um die ersten Bücher zu sichern. Th. Pyl, Die Rubenow-Bibliothek. Greifswald, 1865, 21, 133.

Theodor Pyl verdankt die Handschriftensammlung eine mit vielem Fleiß und Verständnis gearbeitete Geschichte und Inventarisierung.

Die Hs. 26. D. I, Papier, 372 Blätter, von 300×220 mm, des 15. Jahrhunderts, brauner Ledereinband des 16./17. Jahrhunderts, unbekannter Herkunft, besteht aus einer Anzahl früher wohl getrennter Handschriften oder Faszikel, deren mehrere nachdrücklich auf die Leipziger Universität hinweisen. Sie enthält:

1. Bl. 1—14 De materia conceptuum et abstractione. Beginnt: 'Noto primo quod conceptus nichil aliud est quam formalis cognitio.' 'Finitum per patrem Juterbog reverendo magistro de Collebergh sabbato post festum sancte Katharine anno Domini 1446 in studio Lipcziensi.' Theodorich Steffani de Colberg war als Freund und Kollege Rubenows an der Gründung der Universität Greifswald und deren Bibliothek beteiligt.

2. Bl. 14—147 Questiones Buridani metaphysice.

3. Bl. 148—227 Nicolai Amsterdami questiones metaphysice. Sie wären nach Pyl von dem Verfasser selbst in Rostock geschrieben. Auf das Register (Bl. 226^v, 227) folgt:

Magister Arnoldus sane subtilis.

Magister Petrus Valkendal subtilior.

Magister noster Deam [Amsterdam?] subtilissimus.

4. Nach zwei leeren Seiten (227^v, 228) folgt Bl. 228^v—229 unser Verzeichnis der Ehrentitel. Hierauf Bl. 229—233 leer.

5. Bl. 233—292. Questiones metaphysice. Beginnen: 'Utrum omnes homines natura scire desiderant. Arguitur primo quod non, quia non omnes homines cognoscunt scire.'

6. Bl. 293—306^v. Ein Kommentar zur Schrift des hl. Thomas de esse et essentia. Beginnt: 'Circa incipium tractatus sancti Thome de quiditatibus entium queritur primo, utrum ad habendum cognitionem quiditatis entium a significatione entis ad significationem essentie sit procedendum.' Endet: 'Et sic patet solutio ad argumenta et sine temeraria assensione dicta sunt, que hic dicta sunt. Et tantum (?) de ista questione.'

7. Bl. 306^v—316. 'Circa tractatum beati Thome de genere queritur, utrum ens predicetur univoce de Deo et creaturis.' Endet: 'Quare autem quantitas ponatur super relatione in presenti videndum est in Alberto. Et hec de questione et per consequens de tractatu de genere beati Thome.'

8. Bl. 317—372. 'Positiones' und 'questiones' von Leipziger Magistern aus den Jahren 1441 bis 1457 mit vielen bisher

noch unbekannten Namen.¹⁾ Auf Leipzig weist auch Bl. 12^v das Explicit, wo dieser Traktat für einen Magister de Colleberch²⁾ geschrieben wurde.

Das uns interessierende Verzeichnis wurde, wie dies auch in der Erfurter Handschrift geschah, auf einige leer gebliebene Blätter eingetragen, vielleicht von dem Pater Juterbog, der auch auf Bl. 12^v als Schreiber genannt wird. Diese leeren Blätter gehören zu einer Lage, welche Quästionen eines magister Nicolaus Amsterdam enthalten und nach Pyl möglicherweise von ihm selbst in Rostock geschrieben worden sind.

Während wir über den Ort der Abfassung unseres Verzeichnisses von Ehrentiteln und die Anfertigung der uns vorliegenden Abschrift aus der Gestaltung der Handschrift nichts sicheres herleiten können, so ergibt sich aus dem Verzeichnis selbst, daß es von einem Mitglied des Franziskanerordens angefertigt wurde. Dies besagt doch wohl der Ehrenplatz und der Raum, den er den Lehrern seines Ordens anweist. Andererseits haben wir in unserer Handschrift nur eine Abschrift des Verzeichnisses. Anscheinend konnte der Abschreiber einzelne Namen in seiner Vorlage nur mit Mühe entziffern. Den Namen 'Kaspar' der Endverse dürfen wir zunächst nur dem Abschreiber zuteilen.

Die Liste wurde zuerst von Pyl in seiner Geschichte der Rubenow-Bibliothek (SS. 154—157), allerdings mit erheblichen Lesefehlern und verfehlten Erläuterungen, veröffentlicht.³⁾ Aus ihm druckte neuerdings Spettmann in den Franziskanischen Studien II (1915) 196—198 den die Franziskanerlehrer betreffenden Teil in wenig übersichtlicher Weise ab und verbesserte einige falsche Lesungen und Deutungen. Hier wird sie nach erneuter Kollationierung mit der Greifswalder Handschrift ganz geboten, allerdings ohne daß es gelungen wäre alle Rätsel des unwissenden Abschreibers einwandfrei zu lösen.

¹⁾ F. Zarncke, Urkundliche Quellen zur Geschichte der Universität Leipzig in den ersten 150 Jahren ihres Bestehens (1409—1554) in den Abhandl. der kgl. Sächsischen Gesellschaft der Wiss. Philos.-histor. Kl. II (1857) verzeichnet S. 858, 859 nur Register 'disputationum' und 'disputationum ordinariarum' von 1498 und 1514 an, sowie S. 861 'libri questionum'.

²⁾ Pyl ebd. SS. 133, 135, 141—146. ³⁾ Auf seine Varianten weist das P.

F. 223^o Minores.

Doctores ordinis fratrum Minorum.

1. Doctor subtilis Johannes Schotus scripsit super sententias.
2. Doctor acutus Franciscus Marona, collegit flores ex agro Augustini atque super hiis scripsit documenta moralia et theologica, cum obiectionibus (?) et dubiis acutis, super de trinitate, de civitate Dei, confession[es], de doctrina cristiana.
3. Doctor irrefragabilis Alexander de Hal[es], scripsit summam autempticam (?) super sententiis, cuius dicta dicuntur virtute biblie et rationibus compicta, quod non possunt faciliter frangi aut flecti ad falsitatem.
4. Doctor devotus Bonaventura, cardinalis episcopus Albanensis fuit, plures tractatus scripsit preter sententias de vita et passione Christi, de contemplatione.
5. Doctor singularis Wilhelmus Occan.
6. Doctor refulgens Petrus de Candia. Hic est Alexander quintus papa.
7. Doctor famosus Bernhardus cardinalis.
8. Doctor planus Nicolaus de Lira.
9. Doctor solidus Richardus de Mediavilla, scripsit super quartum sententiarum principaliter, eximie in Anglica legitur.
10. Doctor scholasticus Hugo de Novo castro, pulchre manu-
cit studentes ex philosophia naturali et metaphysica in aug-
mentum virtutis. Placuit autem mihi, cum legissem, de prede-
stinatione et prescientia super primum sententiarum.
11. Doctor summus Franciscus de Parusio.
12. Doctor moralis Geraldus Odonis.

1. Joannes Duns Scotus. S. oben S. 11. 2. Franciscus Maironis. — Cum obtentionibus et dubiis. *P.* 3. authenticam, ob mit Rücksicht auf das Schreiben Alexander IV. in Denifle-Chatelain, Chartularium univ. Paris. Parisiis 1 (1889) 328? Vielleicht stand in der Vorlage quatripartitam. — flecti ad falsum tenorem. *P.* 4. Über diesen Titel s. oben S. 30. 5. Occam (Ockham). — Häufiger: 'venerabilis inceptor', eine nicht ganz befriedigende Herleitung dieses Titels bei J. Hofer, Biographische Studien über W. von Ockham im Archivum Franciscanum VI (1913) 222 ff.; vgl. oben S. 14. 7. Bertrandus de Turre, Kardinal 1320—32 (3). 9. eximie] vielleicht Exonie (dies nicht selten für Oxonie) in Anglia legitur. 10. S. oben S. 42. 11. de Perusio, fehlt selbst bei Sbaralea. Nach Denifle-Chatelain, Chartularium univ. Paris. III (1894) 412, n. 1521 erwähnt der bekannte Augustinertheologe Johann von Basel in dem großen Kanzlerprozeß von 1385, der 'magister Franciscus de Perusio ord. Min.' habe dem Kanzler Grimerius Bonifacii (1390—70) für sein Lizentiat '30 franci' gegeben. Sein Sentenzenkommentar in Clm. 8718. 12. Ordensgeneral 1329—1342, 1342—63 Patriarch von Antiochien, schrieb u. A. einen Kommentar zur Ethik.

13. Doctor facundus Petrus Aureoli.
14. Doctor collectivus Ludolphus.
15. Doctor profundus Jacobus de Esculo.
16. Doctor reverendus Gotfredus de Fontibus.
17. Doctor graciosus Jacobus de Viterbio.
18. Doctor succinctus Franciscus de Esculo.
19. Doctor difficilis Johannes de Ripa.
20. Doctor profundus Warro.
21. Doctor solidus Petrus de Aquila.
22. Doctor comprehensus Johannes Scodell[us] conflatus fecit, discipuli Schoti ambo, super sententias, ubi exponit Johannem Schotum. Copiosus est in rationibus, rarius innitur auctoritatibus. Subtilior est magistro suo, tenet sibi contrarium in multis.
23. Doctor ymaginativus Nicolaus Bonethi.
24. Doctor bonus Brinkel.
25. Doctor dulcissimus et fundatissimus Anthonius Andree.
26. Doctor strenuus et proficuus Petrus Thome.
27. Doctor dulcis Hirbertus de Garbo.
28. Doctor mirabilis Robertus Bibon.
29. Doctor fertilis Franciscus de Candia.
30. Doctor notabilis Petrus de Insula.
31. Doctor distinctivus Franciscus de Marchia.
32. Doctor positivus Wylhelmus Bingheyn.
33. Doctor eximius Hugo David.
34. Doctor irreprehensibilis Jacobus de Ponte.

14. S. oben Landulfus Caracciolo. 16, 17. Sind keine Franziskaner. 17. S. oben S. 14, wo er 'Doctor inventivus' genannt wird. Er war ein Augustinereremit. 18. Dieser Franciscus de Esculo dürfte mit dem unter n. 31 verzeichneten Franciscus de Marchia identisch sein. Es ist Franciscus Rubeus de Appignano (de Pignano) de Aesculo oder de Marchia, welcher als Kampfgenosse Ockhams und Michaels von Cesena in dem theoretischen Armutsstreit viel genannt wird. S. über ihn F. Ehrle, Der Sentenzenkommentar Peters von Kandia. 20. Wilhelm von Ware, gilt als Lehrer des Skotus. 21. Er führt den Beinamen Scotellus, daher ist der Johannes Scodellus zu tilgen, es sei denn Joannes Canon oder Canonicus gemeint; vgl. unten VI. 19. 22. ratio innititur *P.* — Das 'sibi' bleibt zweifelhaft. — 'tenet' entspricht genau dem 'tenet' in n. 42. 24. Richardus Brinkel. Nach Tanner, Bibliotheca Britanico-Hibernica. Londini, 1748, p. 126 'Gualterus'. 27. In der Vatikanische Hs. lat. 1091: 'Humbertus de Gardia in 4 ll. Sent.' 28. Vielleicht Roger Bacon, der schon im Liber de conformitate (1385) Robert genannt wird; s. Analecta Franciscana IV 547. 30. Ord. Min. 31. Vgl. oben n. 18. 32. Tanner p. 101 verzeichnet Guil. Binham, dessen Ordensangehörigkeit unbekannt ist und der gegen Wiclif schrieb. — Bingham *P.* 33, 34. Unbekannt.

35. Doctor sufficiens David Chon.
36. Doctor ingeniosus Johannes Perh.
37. Doctor fortissimus Heynricus Wuferda, disputavit contra hereticos in Anglia.

Hii fratres singuli super sententiarum libros scripserunt distincte, acutius, subtilissime; aduc plures sunt eorum doctores, qui non sunt superius notati, etiam egregii, istorum principes viri speculativi et scholastici.

Doctores¹⁾ eximii de ordine predicatorum.

38. Doctor beatus vel sanctus Thomas de Aquino scripsit partes²⁾ et super sententias. Scripsit super omnes libros viri inclitissimi philosophi, scilicet Aristotelis, contra gentiles summam, de veritate et malo, super totam bibliam vetus et novum testamenta, super Boecium de consolatione philosophie, tractatum de ente et essentia et plures alios tractatus.
39. Dominus Albertus, episcopus Ratisponensis, scripsit super sententiis, ubi subtilissime divina misteria scrutatur, atque super Dyonisium de divinis nominibus [229] et de celesti ycrarchia, super Damascenum, tractatum super 'Missus est', ubi totalem dyspositionem (?) Virginis rationibus philosophicis declarat; tractatum de causis, qui dicitur 'Lumen luminum', atque profundissime super libros egregii viri Aristotelis et plures alios libros.
40. Rupertus Holkoth, archiepiscopus Cantuariensis.
41. Doctor Petrus de Tarentasio et hic Innocentius papa quintus.
42. Durandus, doctor modernus, scripsit supra sententias atque tractatum de intentionibus philosophicis, et communiter tenet contrarium beato Thome, ut patet in sententiis suis et precipue super quartum.
43. Hugo cardinalis
44. Hugo de Argentina.

35. Ob David Teutonicus (von Augsburg)? — Thon *P.* 36. Wahrscheinlich Johannes Peckham, der zuweilen als Pecham aufgeführt wird. 37. Tanner p. 784: als Wodeford (Woodford) c. 1396 als Gegner Wiclifs bekannt. Einige seiner handschriftlich erhaltenen Werke verzeichnet H. Coxe, *Catal. codd. mss. collegiorum et aularum Oxon. Oxoniae*, II (1852) Index p. 115. 40. Holkot war nicht Erzbischof von Canterbury. Er wird hier vielleicht mit Robert Kilwardby O. Pr. verwechselt, der 1272 bis 1279 diesen Sitz inne hatte. 43. Hugo a Sancto Caro (Saint-Cher).

¹⁾ Zuerst Doctores eximii (?). ²⁾ Summa theologica, 3 partes.

Hii singuli clarissime scripserunt super sententias. Hii subsequentes scripserunt sermones, postillas super bibliam, practici amboniste.¹⁾

45. Doctor Raymundus edidit summam iuris canonici.
46. Doctor Jordanus ambonista.
47. Doctor Jacobus de Voragine.
48. Doctor Nicolaus de Gorram glosavit bibliam.
49. Doctor Hunbertus librum officiorum.
50. Doctor Vincentius in speculo, scripsit quatuor specula, scilicet speculum naturale, doctrinale, morale et hystoriale.

Doctores ordinis sancti Augustini heremitarum.

51. Doctor Gregorius de Arimino scripsit subtiliter super libros sententiarum.
52. Doctor Egidius de Roma scripsit super sententias, commentisavit omnes libros Aristotelis, scripsit tractatus sacramenti eukaristie, de pluralitate formarum, de eternitate, de resurrectione mortuorum, de peccato originali.
53. Doctor Thomas de Argentina scripsit super sentencias. Fecit compendium theologie veritatis, quod solitum est communi positione haberi.²⁾
54. Doctor Elevita (?) scripsit super sententias.
55. Doctor Symon de Cassia edidit volumen de vita Christi eximium, cuius stilus egregius, omni colore verborum sententiarumque decoratus. Cuius scripta Johannes Huß perlegere solitus fuit et solebat predicare. Vidi, legi, dulcis in prosa et delectabilis.
56. Doctor Heynricus de Fremaria sermones, tractatus bonos compilavit.

Hinc soli Deo honor
Hoc tota mente conor
O Katharina virgo Dei
Da Caspari locum requiei.

45. Der hl. Raimund von Peñafort. 46. Der sel. Jordan von Sachsen. 49. oder Himbertus. Der sel. Humbert von Romans. 50. Vinzenz von Beauvais. 54. Wahrscheinlich ist Robert Halifax (Eliphat) Ord. Min., ein Engländer, gemeint, den Fabricius als Schüler Gregors von Rimini bezeichnet.

¹⁾ Prediger. Von ambo = Kanzel.

²⁾ Dies von Hugo Ripelin von Straßburg (c. 1300) verfaßte Compendium theologiae fand sich nicht selten in den Sakristeien des 15. Jahrhunderts angekettet, zur Verfügung des Klerus.

V.

Münchener Universitätsbibliothek Hs. 8^o cod. ms. 34.

Ein weiteres Verzeichnis, dessen Kenntnis wir P. M. Bihl ord. Min. verdanken, findet sich in der Hs. 8^o cod. ms. 34 der Münchener Universitäts-Bibliothek, Papier, 210 Bl., 165×110. Die Handschrift, welche 1514 geschrieben ist, stammt aus dem Observanten-Kloster von Ingolstadt (Auripolis) und enthält theologische Arbeiten des Lektors und Guardians Kaspar Schatzgeyr¹⁾ und zwar 1) Bl. 1—169^v eine Bearbeitung des gedruckten Kommentars zum vierten Sentenzenbuch des Wilhelm Vorillon und 2) Bl. 171—210 einige Traktate²⁾

Bl. 169^v, 170 wurde vom Schreiber der Handschrift auf einigen leer gebliebenen Seiten eine kurze Liste von Ehrentiteln eingetragen. — Während uns die übrigen Namen dieser Ingolstadter Liste nur alte Bekannte vorführen, enthält sie einen Namen, der ein schwieriges Rätsel aufgibt: Anfredus, ähnlich wie der Franciscus de Ast (I 57, II 48) und Johannes Klencock der Erfurter Listen es tun. Nur gelegentliche Handschriftenfunde helfen bei solchen Problemen, über die sozusagen theoretischen Angaben der Schriftstellerverzeichnisse bis zu nachweisbaren, noch vorhandenen Schriften der gesuchten Autoren fortzuschreiten.

Bl. 169^v Nomina adiecta vel imposita doctoribus.

1.	Seraphicus Devotus	Bonaventura.
2.	Sanctus	Thomas.
3.	Subtilis	Scotus.

¹⁾ N. Paulus, Kaspar Schatzgeyer, ein Vorkämpfer der katholischen Kirche in Süddeutschland (Straßburger theol. Studien III, 1) Straßburg, 1898.

²⁾ Bl. 1 'Collecta quedam admodum utilia pro meliori intellectu 4^{ti} scripti doctoris brevis Guilhelmi Vorillon sequacis doctoris subtilis (?), in Auripoli comportata una cum decisione super quodam casu ecclesiasticam immunitatem concernente reverendi patris fr. Casparis Schatzgeyr una cum duobus tractatibus de auditione misse et de secretis celandis.'

Außer diesen beiden Traktaten finden sich noch Bl. 184^v—189^v 'Notanda de indulgentiis episcoporum, cardinalium et aliorum infra papam', welche als Stimmen aus den letzten Jahren vor dem Ablassstreit Beachtung verdienen.

4.	Irrefragabilis	Alexander de Ales.
5.	Planus	Nicolaus de Lyra.
6.	Venerabilis inceptor	Wilhelmus Ockam.
7.	Brevis	Wilhelmus Vorillon.
8.	Illuminatus	Franciscus Maronis.
9.	Solennis	Hainricus de Gandavo.
10.	Solidus velc ommunis	Rich[ardus].
11.	Refulgens	Petrus de Candia.
12.	Curialis	Petrus Aureoli.
13.	Scotellus	Petrus de Aquila.
14.	Providus	Anfredus.
Bl. 170.	15. Sixtus 4 ^{tus}	Magnificus.
16.	Mathias Doring	Armatus
17.	Landulphus	recollectus, collectivus.
18.	Varro	profundus.
19.	Acutus	Thomas de Argentina.
20.	Christianissimus	Gerson.

13. Ich biete zunächst in Betreff des Anfredus oder Aufredus einige Quellenangaben. — Im Zentralbl. f. Bibl.-Wesen XIV (1897) 283—290 veröffentlicht A. S. Hunt ein allerdings summarisches, aber doch dankenswertes Verzeichnis der Handschriften der 'Library of the Cathedral of Pamplona'. S. 285 verzeichnet er als cod. 5: Aufredus Goytteo (Gonterius) ord. fr. Min. super 2^o et 3^o Sent. 'cum quibusdam dictis magistri Francisci de Marchia et magistri Francisci de Mayronis et fratris Geraldii bachalarii in theol. additis.'

Raynaldus Annales ad an. 1323, n. 38 und Nic. Antonius, Bibliotheca Hispana vetus ed. F. P. Bayér. Matriti II (1788) 143 berichten über cod. Vatic. lat. 3740, der Gutachten über den theoretischen Armutstreit enthält, welche sie von 1323 datieren. Er beginnt: 'Hi sunt qui scripserunt in questione de bonis et usu Christi et Apostolorum secundum ordinationem libri. Prima pars. Dominus Vitalis [*de Furno*] cardinalis Albanensis. An vierter Stelle folgt: 'Dicta fratris Aufredi Gonteri, lectoris Barcinone ad informationem Minorum contra sequaces magistri Guillelmi de Sancto Amore'. Sie füllen 23 Blätter.

Ferner finden wir im Compendium 4 ll. Sententiarum Guillelmi Vorillonis († 1464). Basileae 1510, l. 4, dist. 45, 'Quantum ad secundum', wo über die Erkenntnis der vom Leibe geschiedenen Seelen die Rede ist folgende Stelle Bl. 442^v: 'Hec duo sunt Scoti. Tertium: quod novit [anima] antequam fiant. Hoc tertium addit suus [Scoti] egregius discipulus frater Gamfredus seu Amfredus Gontrii, licentiatus in theol. Parisius, Brito natione, conventus Corisopitensis in suis quodlibetis'.

Nach diesen Quellenangaben war Aufredus (Gaufredus = Geoffroi, Anfredus) Gonter aus der Bretagne gebürtig und war in Quimper (Corisopitum) nach dem Provinciale secundum ordinem Minorum (ed. Eubel im Bullarium Francisc. V 581) in der custodia Britaniae, in der Ordensprovinz Turoniae (Tours) sein Heimatkonvent. Daher bezeichnet ihn der französische Franziskaner Vorillon als einen Briten (Brito). Als 1321/22

VI.

Bischöfliche Seminarbibliothek in Rottenburg Hs. H. 13.

Auch unsere Kenntnis des Rottenburger Verzeichnisses geht auf Paul Lehmann zurück. Es wurde von Spettmann in den *Franziskanerstudien* II (1915) 194 f. veröffentlicht. Eine erneute Einsichtnahme in die Handschrift, welche mir die Leitung des bischöflichen Seminars durch gütige Zusendung der Handschrift an die Münchner Hof- und Staatsbibliothek ermöglichte, ergab keine sehr wesentlichen Verbesserungen des gedruckten Textes.

Die Hs. H. 13, Papier, 210 Blätter, 296 × 213 mm, von Jakob Rüst (vgl. Bl. 15^v, 138) in Paris 1461 und 1462 (s. Bl. 15, 123^v, 138) geschrieben und zwar teilweise im Gervasius- teilweise im Harcourt-Kolleg (s. Bl. 20^v, 138). Wasserzeichen: Briquet IV, n. 13855 (Sirène 13852 — 62, Paris 1457). Einband der 15./16. Jahrhunderts. Im Innern der beiden Holzdeckel des Einbandes sind zwei Pergamentblätter eines knappen Kommentars zum vierten Sentenzenbuch eingeklebt, vornen zu dist. 48 und 49 und rückwärts zu dist. 25 und 26.

Die Handschrift enthält: 1. Bl. 8—15¹⁾ 'Explicit tractatus primi principii Parysiensis doctoris subtilis Johannis Dinis (!)²⁾ natione Scoti. Parisius an. Dom. MCCCC^oLXI ultima die Julii'. — Hiezu Bl. 15, 16 'Tituli conclusionum' des obigen Traktates und daran anschließend von derselben Hand das unten veröffentlichte Verzeichnis der Ehrentitel. Es füllt den erübrigten Teil der Spalte.

2. Bl. 16^{rv} zwei logische Notizen.

3. Bl. 20 'Sequuntur expositores librorum biblie'. Es sind die älteren, vorscholastischen, nach den Büchern gruppiert. Am Schluß: 'Nicolaus de Lyra super omnibus his libris planissime scripsit'.

in Avignon der theoretische Armutsstreit entbrannte (s. Bullarium Francisc. V 224 Anm.) gab Aufridus mit mehreren Franziskaner-Kardinälen und Prälaten ein Gutachten ab, das uns in einer vatikanischen Handschrift erhalten ist

Zu dieser Zeitbestimmung passen die Zusätze aus Franciscus de Marchia, Franciscus Maironis und Geraldus Odonis, welche in der Pamplonaer Hs. dem Sentenzenkommentar des Aufredus angefügt sind.

Daß die Formen Anfredus und Aufredus schwankend waren, zeigt auch Denifle-Chatelain, *Chartularium univ. Paris.* II 770 bei Joan. Anfredi ord. Praed.

¹⁾ Die hier nicht erwähnten Seiten sind leer.

²⁾ Für Duns, vgl. unten S. 54, n. 3.

4. Bl. 20—115 'Hec Scotus in additionibus suis super 2^o libro Sententiarum'. Dazu Bl. 20 ein Index der hier behandelten Fragen: 'Hec ex reportatis recollecta sunt in collegio Gervasy Parisius retro sanctum Maturinum'.

5. Bl. 115^v—123^v, 123^v—131 zwei Traktate des Nikolaus von Lyra gegen die Juden. Der erstere 'Scripta (responsio) Parisius an. Dom. MCCCC^oLXII in mense Julii'.

6. Bl. 131^v—138 'Explicit tractatus editus a fratre Nicolao de Lyra, doctore plano, de visione divine essentie ab animabus sanctis, a corpore separatis, finitus Parisius an. Dom. M^oCCCC^oLXII^o, die vero vicesima quinta, in libreria famosi collegy theologorum Harycurie. Jacobus Rüff'. — Bl. 138^{rv} folgt noch ein Stück des Nikolaus zum Hebräerbrief.

7. Bl. 139—146^v, 146^v, 152, 152—168 drei Traktate des Wilhelm von Auvergne (Guil. Parisiensis) de collatione beneficiorum, de fide et legibus, de ydolatria.

8. Ausgewählte Stellen aus den Kommentaren zum vierten Sentenzenbuch des hl. Thomas (Bl. 169, 180), Richard Middleton (173), Durandus (Bl. 173^v, 180—203); Franziskus Maironis: die Frage von der Unbefleckten Empfängnis aus dem dritten Sentenzenbuch. — Bl. 209, 210 Stammbaum der Laster.

F. 16. Doctores notabiles ordinis Minorum.

1. Doctor Alexander de Halis, primus doctor de ordine Minorum.
2. Doctor devotus Bonaventura.
3. Doctor subtilis frater Johannes Dinis, Scotus alias vocitatus.
4. Doctor illuminatus Franciscus de Maronis, aliter acutus.
5. Doctor facundus Petrus Aureoli.
6. Doctor refulgens Petrus de Candia.
7. Doctor fammosus Bertrandus de Turre.
8. Doctor solidus Richardus de Mediavilla.
9. Doctor profundus Jacobus de Esculo.
10. Doctor succinctus Franciscus de Esculo.
11. Doctor prefulgidus Franciscus de Marchia, Scotista.
12. Doctor scolasticus Hugo de Novo Castro, Scotista.
13. Doctor graciosus Jacobus de Viterbio.

1. Die drei ersten werden durch eine seitliche Einrahmung zusammengefaßt und hervorgehoben und sind rot unterstrichen. 3. Joannes Duns Scotus. 4. Schwarz unterstrichen. 8. 'de' später, wohl von derselben Hand, eingefügt und das Ganze schwarz unterstrichen. 10, 11. S. oben S. 48, n. 18. 11. 'Scotista', von derselben Hand angefügt, wie auch in der folgenden Zeile und bei n. 26. Franciscus de Esculo (von Ascoli) ist identisch mit Franciscus de Marchia. 13. Viterb. *Hs.*

14. Doctor difficilis Johannes de Rippa.
15. Doctor planus Nicolaus de Lira.
16. Doctor moralis Gerardus Odonis.
17. Inceptor amenus Caton.
18. Inceptor profundus Barro.
19. Doctor sufficiens Petrus de Aquila et vocatur Scotellus.
20. Doctor proficuus Nicolaus Boneti.
21. Doctor serenus Petrus Thome.
22. Doctor dulcifluus Anthonius Andree.
23. Doctor dulcis Imbertus de Garda.
24. Doctor mirabilis Baccon.
25. Doctor nobilis Petrus de Insula.
26. Doctor collectivus Landulphus de Neapoli, Scotista.
27. Doctor fertilis Franciscus de Candia.
28. Inceptor singularis Guillelmus Ockkam, a singularitatibus.

VII.

Aus späteren, gedruckten Quellen.¹⁾

1. Franz Baco O. Carm. doctor sublimis.
2. Gregor von Rimini O. Erem. S. A. doctor authenticus.
3. Hugolinus von Orvieto O. Erem. S. A. doctor acutissimus.
4. Johann Bacon O. Carm. doctor resolutus.
5. Johannes de Bassolis O. Min. doctor ordinatissimus oder ornatissimus.

Varianten in den Titeln.

1. seraphicus Henricus de Fremaria.
2. authenticus Gregorius Ariminensis.
3. copiosus Richardus de Mediavilla.
4. eloquentissimus oder venerandus Godefridus de Fontibus.
5. fundatissimus Aegidius de Roma.
6. fundatissimus Richardus de Mediavilla.
7. invincibilis Petrus Thomae.

15. Dieser und der folgende rot unterstrichen. 17. Robert Cowton, wird auch von Wilhelm Woodford (c. 1390) in seinem Traktate Defensorium paupertatis ebenso wie der folgende als inceptor bezeichnet s. A. Wood, Historia univ. Oxoniensis. Oxoniae 1674, I, 80. 18. = Wilhelm von Ware (Guarro). 19. Vgl. oben S. 48, n. 21, 22. 23. S. oben S. 48, IV 27.

¹⁾ S. oben S. 26 f.

8. invincibilis Robertus Eliphat.
9. ornatissimus (ordinatissimus) Joannes de Bassolis.
10. pacificus Nicolaus Bonetus.
11. perspicuus oder planus Gualterus Burleius.
12. resolutissimus Durandus.
13. resolutus Joannes Bacon.
14. sublimis Franciscus (de Bachone) Baco.

Verzeichnis der Ehrentitel.

- acutissimus Hugolinus VII 3.
 acutus Franc. Maironis I 6, II 7, III 7, VI 4.
 „ Thomas de Argentina V 19.
 amenus Gualt. Burley I 13, III 13.
 „ inceptor Rob. Cowton (Caton) VI 17.
 armatus Mat. Döring V 16
 authenticus Gregorius de Arimino VII 2.
 beatus S. Tho. de Aquino IV 38.
 bonus Brinkel IV 24.
 brevilocus Guido de Terrena I 54, II 15, III 15.
 brevis Wil. Vorillon. V 7.
 christianissimus Joan. Gerson I 51, V 20.
 collectivus Landulfus I 8, II 9, III 9, IV 14, V 17.
 comprehensivus Joannes Scodellus IV 22.
 communis S. Thomas de Aquino I 53, II 14, III 14.
 „ Rich. de Mediavilla V 10.
 conciliativus S. Raimundus de Peñafort I 34, II 43.
 conscientiosus Henr. de Hassia I 25, II 28, III 30.
 copiosissimus Richardus de Mediavilla VII 3.
 curialis Petrus Aureoli V 12.
 devotus S. Bonaventura I 2, II 2, III 2, IV 4, V 2.
 difficilis Joannes de Ripa I 20, II 22, III 25, IV 19, VI 14.
 discursivus Robertus Holkot I 24, II 40, III 28.
 „ Durandellus I 30.
 discussivus „ II 49, III 34.
 „ Rob. Holkot I 24, II 40, III 28.
 distinctivus Franciscus de Marchia IV 31.
 doctor decretorum et magister legum Bonagratia I 12, II 12, III 12.
 doctor doctorum Alex. de Hales I 1, II 1, III 1.
 dulcifluus Antonius Andreae VI 22.
 dulcis Hirbertus de Garbo IV 27, de Gardia IV, VI 23.
 dulcissimus Antonius Andreae IV 25.
 eloquentissimus Godefridus de Fontibus VII 4.
 eximius Joannes Erfordensis I 43, II 24.
 „ Hugo David IV 33.
 expertus B. Albertus Magnus I 29, II 38, III 26.
 expositivus Nicolaus Gorram I 35, II 44.

- facilis Thomas de Argentina I 27, II 45, III 32.
 facundus Petrus Aureoli I 7, II 8, III 8, IV 13, VI 5.
 famosus Bertrandus de Turre I 9, II 10, III 10, IV 7, VI 7.
 fertilis Franciscus de Candia IV 29.
 fortissimus Henricus Woodford IV 37.
 fundatissimus Aegidius de Roma VII 5.
 " Antonius Andreae IV 25.
 " Richardus de Mediavilla VII 6.
 fundatus Durandus I 14, II 17.
 " Petrus de Navarra I 40, II 25.
 gratiosus Jacobus de Viterbio I 19, II 37, III 24, IV 17, VI 13.
 illuminatus Franciscus Maironis I 6, V 8, VI 4.
 imaginativus Nicolaus Boneti IV 23.
 inceptor amenus Robertus Cowton VI 17.
 " profundus Guillelmus de Ware (Barro, Guarro) VI 18.
 " venerabilis Guillelmus Ockham V 6, singularis VI 28.
 industrius Henricus de Hervordia II 42.
 informativus Jacobus de Voragine I 36, II 51.
 ingeniosus Petrus de Aquila I 31, II 50, III 35.
 " Henricus de Hervordia I 33.
 " Joannes Peckham (?) VI 36.
 invincibilis Petrus Thome VII 7.
 " Robertus Eliphat VII 7.
 irrefragabilis Alexander de Hales IV 3, V 4.
 irreprehensibilis Jacobus de Ponte IV 34.
 largus Henricus de Oyta I 26, II 29, III 31.
 magnificus Sixtus IV, V 15.
 mellifluus S. Bernardus I 58.
 mirabilis Roger Bacon (Rob. Bibon) IV 28, VI 24.
 modernissimus Petrus de Candia I 29.
 modernus Marsilius ab Inghen I 28, II 30, III 33.
 " Durandus IV 42.
 moralis Geraldus Odonis I 5, II 6, III 6, IV 12, VI 16.
 notabilis Petrus de Insula IV 30.
 ornatissimus (ordinatissimus) Joannes de Bassolis VII 9.
 pacificus Nicolaus Bonetus VII 10.
 perspicuus Gualterus Burleius VII 11.
 planus Nicolaus de Lyra I 10, II 11, III 11, IV 8, V 5, VI 15.
 " Gualterus Burleius VII 11.
 positivus Guillelmus Bimgheyn IV 32.
 praeclarus Guillelmus de Ware I 42, II 23.
 praefulgidus Franciscus de Marchia VI 11.
 primus Alexander de Hales VI 1.
 proficiuus Petrus Thomae IV 26.
 " Nicolaus Boneti VI 20.
 profundus Jacobus de Esculo I 15, II 18, III 19, IV 15, VI 9.
 " Guillelmus de Ware IV 20, V 18.
 " inceptor Guillelmus de Ware VI 18.
 providus Anfredus V 14.
 rarus Herveus I 22, II 41, III 29.
 recollectus Landulfus V 17.
 refulgens Petrus de Candia IV 6, V 11, VI 6.
 resolutus Joannes Bacon VII 13.
 resolutissimus Durandus VII 12.

- reverendus Henricus de Gandavo I 17, II 27, III 22.
 reverendus Godefredus de Fontibus IV 16.
 sanctus S. Thomas de Aquino I 53, IV 38, V 2.
 scolasticus Hugo de Novo Castro I 16, II 21, III 21, IV 10, VI 12.
 seraphicus S. Bonaventura V 1.
 „ Henricus de Fremaria VII 1.
 serenus Petrus Thomae VI 21.
 sermocinativus Haimo II 53.
 singularis Guillelmus Ockham I 4, II 4, III 4, IV 5.
 sollemnis Godefredus de Fontibus I 18, II 36, III 23.
 „ Henricus de Gandavo V 9.
 solidus Ricardus de Mediavilla I 11, II 18, III 18, IV 9, V 10, VI 8.
 „ Petrus de Aquila IV 21.
 spectabilis Petrus de Tarentasia I 23, II 39, III 27.
 speculativus Robertus Cowton I 41, II 26.
 „ Jacobus de Viterbio p. 14.
 strenuus Petrus Thomae IV 26.
 sublimis Franciscus de Bachone VII 14.
 subtilis Joannes Duns Scotus I 3, II 3, III 3, IV 1, V 3, VI 3.
 subtilior Durandus I 14, II 17, III 17.
 succinctus Franciscus de Esculo II 20, III 20, IV 18, VI 10.
 sufficiens David Chon IV 35.
 „ Petrus de Aquila VI 19.
 summus Franciscus de Parusio IV 11.
 textualis Joannes Klenkok I 32, II 46, III 36.
 venerabilis inceptor Guillelmus Ockham V 6.
 venerandus Petrus de Candia II 5, III 5.
 „ Godefredus de Fontibus VII 4.
 verbosus Egidius de Roma I 55, II 16, III 16.
 versificativus Rabanus I 37, II 54.

Verzeichnis der Lehrer.

- Aegidius de Roma verbosus I 55, II 16, III 16; (IV 52).
 B. Albertus expertus I 21, II 38, III 26; (IV 39).¹⁾
 Alexander de Hales Doctor doctorum I 1, II 1, III 1, V 4; primus doctorum VI 1; irrefragabilis IV 3.
 Anfredus providus V 14.
 Antonius Andreae dulcissimus, fundatissimus IV 25; dulcifluus VI 22.
 Bacon v. Rogerus.
 Barro (Varro) = Guil. de Ware.
 Bertrandus de Turre famosus I 9, II 10, III 10, IV 7, VI 7.
 Brinkel = Gualterus oder Richardus.
 Clenkot = Joan. Clencock.
 Cothon = Robert Cowton.
 David Chon sufficiens IV 35.
 Dünkelspiel v. Nicolaus.
 Durandellus (Durandus de Aureliaco) discursivus I 30, II 49, III 34.
 Durandus subtilior fundatus I 14; fundatus II 17; subtilior III 17; modernus IV 42; resolutissimus VII 12.

¹⁾ An den eingeklammerten Stellen findet sich der Name ohne einen Ehrentitel.

- Egidius = Aegidius.
 Elevita (Eliphat) = Robertus Halifax.
 Franciscus (Fastinus Facinus) de Ast (Astesanus) (I 57, II 48).
 Franciscus Bacon sublimis VII 1.
 Franciscus de Candia fertilis IV 29, VI 27.
 Franciscus de Esculo (de Marchia) succinctus II 20, III 20, IV 18, VI 10.
 Franciscus Maironis acutus, illuminatus I 6, VI 4; acutus II 7, III 7, IV 2;
 illuminatus V 8.
 Franciscus de Marchia distinctivus IV 31, praefulgidus VI 11.
 Franciscus de Perusio summus IV 11.
 Geraldus Oddonis moralis I 5, II 6, III 6, IV 12, VI 16.
 Gerardus de Senis (I 56, II 47).
 Godefredus de Fontibus solemnis I 18, II 36, III 23; reverendus IV 16;
 venerandus oder eloquentissimus VII 4.
 Gregorius de Arimino (IV 41); authenticus VII 1.
 Gualterus Brinkel bonus IV 24.
 Gualterus Burleius amenus I 13, II 13, III 13; planus, perspicuus VII 11.
 Guido de Terrena (Carmelita) breviloquus I 54, II 15, III 15.
 Guillelmus Bimghen (Bingham) positivus IV 32.
 Guillelmus (de Alvernia) Parisiensis (I 46, II 34).
 Guillelmus Ockham singularis I 4, II 4, III 4, IV 5; venerabilis inceptor
 V 6; inceptor singularis VI 28.
 Guillelmus Vorillon brevis V 7.
 Guillelmus de Ware (Barro, Guarro, Varro) praeclarus I 42, II 23; pro-
 fundus IV 20, V 18; inceptor profundus VI 18.
 Haimo (I 37); sermocionativus II 53.
 Henricus de Fremaria (IV 56); seraphicus VII 1.
 Henricus de Gandavo reverendus I 17, II 27, III 22; solemnis V 9.
 Henricus de Hassia conscientiosus I 25, II 28, III 30.
 Henricus de Herfordia industrius II 42.
 Henricus de Oyta largus I 26, II 29, III 31.
 Henricus de Wufferda (Woodford) fortissimus IV 37.
 Herveus rarus I 22, II 41, III 29.
 Hirbertus de Garbo (Gardia) dulcis IV 27 s. Humbertus.
 Holkot = Robertus Holkot.
 Hugo cardinalis (a S. Charo) (IV 43).
 Hugo de Argentina (IV 44).
 Hugo David eximius IV 33.
 Hugo de Novo Castro scolasticus I 16, II 21, III 21, IV 10, VI 12.
 Hugolinus (Malabranca de Urbe Veteri) (I 49, II 52); acutissimus VII 3.
 Humbertus de Gardia (Garbo) IV 27, VI 23.
 Jacobus de Esculo profundus I 15, II 19, III 19, IV 15, VI 9.
 Jacobus de Ponte irreprehensibilis IV 34.
 Jacobus de Viterbio gratiosus I 19, II 37, III 24, IV 17, VI 13.
 Jacobus de Voragine informativus I 36, II 51 (IV 47).
 Imbertus de Garda dulcis VI 23 s. Humbertus.
 Joannes Beleth (I 44, II 32).
 Joannes Erfordensis eximius I 43, II 24.
 Joannes Gerson christianissimus I 51, V 20.
 Joannes Klenkot textualis I 31, II 46, III 36.
 Joannes Perh (Peckham?) ingeniosus IV 36.
 Joannes de Ripa difficilis I 20, II 22, III 25, IV 19, VI 14.
 Joannes Scotellus (Petrus de Aquila) (IV 22), V 13.
 Joannes (Duns) Scotus subtilis I 3, II 3, III 3, IV 1, IV 3, VI 3.

- Joannes de Wasia (I 48, II 31).
 Jordanus (de Saxonia) ambonista (IV 46).
 Kilianus (I 50).
 Landulfus collectivus I 8, II 9, III 9, IV 14, VI 26; recollectus, collectivus V 17.
 Maironis v. Franciscus.
 Marsilius ab Inghen modernus I 28, II 38, III 33.
 Matthias Döring armatus V 16.
 Nicolaus Boneti imaginativus IV 23; proficuus VI 20; pacificus VII 10.
 Nicolaus Dinkelspiel (I 45, II 33).
 Nicolaus Gorram expositivus I 35, II 44; (IV 48).
 Nicolaus de Lira planus I 10, II 11, III 11, IV 8, V 5, VI 15.
 Petrus de Aquila ingeniosus I 31, II 50, III 35; solidus IV 21; sufficiens, Scotellus V 13, VI 19.
 Petrus Aureoli facundus I 8, II 8, III 8, IV 13, VI 5; curialis V 12.
 Petrus de Candia modernissimus I 29; venerandus II 5, III 5, IV 6; refulgens V 11, VI 6.
 Petrus Damiani (I 47, II 35).
 Petrus de Insula notabilis IV 30; nobilis VI 25.
 Petrus de Navarra fundatus I 40, II 25.
 Petrus de Tarentasia spectabilis I 23, II 29, III 27; (IV 41).
 Petrus Thome strenuus, proficuus IV 26; serenus VI 21; invincibilis VII 7.
 Rabanus versificativus I 38, II 54.
 Raimundus (de Penaforte) consiliativus II 43; (IV 45).
 Richardus de Mediavilla solidus I 11, II 18, III 18, IV 9, VI 8; solidus, communis V 10; copiosus, fundatissimus VII 3.
 Robertus Bibon = Rogerus Bacon.
 Robertus Cowton (Cothon) speculativus I 41, II 26; inceptor amenus VI 17.
 Robertus Halifax (Elevita, Eliphat) (IV 54); invincibilis VII 8.
 Robertus Holkot discursivus I 24, II 40, III 28; (IV 40).
 Roger Bacon (Bibon) mirabilis IV 28, VI 24.
 Rupertus = Robertus.
 Simon de Cassia (IV 55).
 Sixtus IV magnificus V 15.
 Strabus (I 39, II 55).
 Thomas de Argentina facilis I 27, II 45, III 32; acutus V 19; (IV 53).
 S. Thomas de Aquino communis, sanctus I 53; communis II 14, III 14; beatus, sanctus IV 38; sanctus V 2.
 Varro = Guil. de Ware.
 Vincentius Bellovacensis (IV 50).
 Walterus = Gualterus.
 Wilhelmus = Guillelmus.

Nachtrag zu S. 5, Anm. 1: F. Pelster, Der Heinrich von Gent zugeschriebene 'Catalogus virorum illustrium' und sein wirklicher Verfasser im Historischen Jahrbuch XXXIX (1919) 253—268.